

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

31. Mai bis 13. Juni

12/2025

Basel Stadt



Anselm Grün

Der bekannteste Mönch Deutschlands ist im Pfarrblattgebiet zu Besuch und spricht über den Tod und das, was danach kommt.

Seiten 2 und 3

Die Gerontologin Carmen Frei plädiert dafür, bis ins hohe Alter aktiv zu sein: «Das Alter ist eine spannende Phase – nutzt sie!»

Seiten 4 und 5

In etwas Vertrautes hineinsterven

Anselm Grün über den Tod und das, was danach kommt

Er ist der bekannteste Mönch Deutschlands und Autor zahlreicher Bücher: Anselm Grün. Immer wieder setzt er sich mit dem Thema Tod auseinander. Anlässlich einer Ausstellung zum Thema «Palliative Care» kommt er ins Pfarrblattgebiet. Wir haben mit ihm über die Angst vor dem Tod, gesprochen – und darüber, was danach kommt.

Warum haben viele Menschen Angst vor dem Tod und was sind dabei die häufigsten Ängste?

Anselm Grün: Eine Angst ist, geliebte Menschen, zum Beispiel die Kinder oder den Partner, allein zu lassen. Dann gibt es die Angst, das eigene Leben nicht richtig gelebt oder etwas versäumt zu haben. Einige Menschen haben Angst vor dem Kontrollverlust, der mit dem Tod einhergeht. Das eigene Leben wird ihnen aus der Hand genommen. Und dann gibt es natürlich die Angst verbunden mit der Frage, was nach dem Tod kommt. Manche

Menschen haben Angst vor der Ungewissheit, andere vor Bildern von Hölle und Gericht.

Wie können wir mit diesen Ängsten umgehen?

Die Angst will uns einladen, den Augenblick bewusst zu leben und uns die Frage zu stellen: Welche Lebensspur möchte ich in dieser Welt hinterlassen – vielleicht gerade heute? Das ist ein wichtiger Aspekt: Die Angst als Einladung zum Leben.

Die Angst vor dem, was kommt, ist eine Chance darüber nachzudenken und zu re-

flektieren, welches Gottesbild wir haben. Wir können uns damit auseinandersetzen, welche Prägungen wir in unserer Kindheit erlebt haben und was wir heute glauben. In einem nächsten Schritt kommt dann die Frage: Wie kann ich aus diesen Erkenntnissen heraus meinen Glauben daran stärken, dass der Tod nicht Ende ist, sondern Vollendung?

Dann hat die Angst in gewissem Sinne auch etwas Positives?

Ja, auf jeden Fall. Der Tod gehört wesentlich zum Menschen. Wer versucht, ihn mit vielen Aktivitäten zu verdrängen, lebt an sich selbst vorbei. C.G. Jung (Schweizer Psychiater und Begründer der analytischen Psychologie; Anm. d. Red.) sagte dazu: Ab der Lebensmitte bleibt nur lebendig, wer zu sterben bereit ist. Und das ist nur, wer das Gefühl hat, dass der Tod nicht ein Abschneiden, sondern Vollendung ist.

Warum spielen Bilder Ihrer Meinung nach eine so wichtige Rolle, wenn wir über den Tod und das, was danach kommt, sprechen?

Wir können über Gott und das ewige Leben nur in Bildern sprechen. In der Bibel finden sich viele Bilder: vom Festmahl, vom Paradies, vom Daheimsein, von der Wohnung, die Christus uns bereitet, oder die Theologie der Gotteschau. Wir dürften diesen Bildern trauen. Gleichzeitig ist uns aber auch bewusst, dass Gott und das ewige Leben sich letztlich keiner bildlichen Vorstellung vollständig fügen.

Pater Anselm Grün im «Lichtblick»-Gebiet

Anlässlich der Wanderausstellung zum 20. Todestag von Cicely Saunders, der Mutter der Palliative Care-Bewegung, kommt Pater Anselm Grün zu uns ins «Lichtblick»-Gebiet. Er wird an der Vernissage persönliche Gedanken zum Thema Endlichkeit teilen, die auf die Ausstellung vorbereiten.

«Was bedeutet für mich Endlichkeit?», Referat von Anselm Grün

13. Juni, von 17.30 – 20.30 Uhr

Nordklosterrain 1, 5630 Muri (AG)

Anmeldung erforderlich (beschränkte Platzzahl): Tel. 062 838 06 55 oder unter palliative-begleitung.ch/aktuelles-downloads-links/anmeldung/

Veranstalter: Palliative und Spiritual Care der Aargauer Landeskirchen

Haben Sie ein Lieblingsbild aus der Bibel für die Hoffnung auf das Leben nach dem Tod?

Das Bild der Vollendung, also dass all die Trübungen meines Lebens, die durch Fehler und Schwächen entstanden sind, gereinigt werden und dass diese eigentliche Gestalt eins wird mit Gott, aber auch mit all den Menschen, die ich geliebt und mit denen ich gelebt habe. Ausserdem mag ich das Bild aus Johannes 14. Dort wird gesagt, dass Jesus uns eine Wohnung bereitet. Das male ich mir weiter aus, denn ich glaube, dass nicht nur Jesus die Wohnung vorbereitet, sondern auch die Menschen, die uns wichtig waren und die vor uns gestorben sind. Sie haben etwas von uns mitgenommen, was wir mit ihnen geteilt haben, Liebe, Freude, Erfahrungen. Ich mag das Bild, dass wir in etwas Vertrautes hineinsterven.

Sie sind dieses Jahr 80 Jahre alt geworden. Das Thema Tod beschäftigt Sie aber schon länger. Bereits 2008 haben Sie ein Buch dazu veröffentlicht. Hat sich Ihr persönlicher Umgang mit der Endlichkeit in dieser Zeit verändert?

Auch früher habe ich mir ins Bewusstsein gerufen, dass beispielweise jede Autofahrt die letzte gewesen sein könnte. Und das hat mich schon immer eingeladen, bewusst zu leben. Damals wollte ich noch möglichst lange leben und wirken, und ich hatte noch viele Pläne. Mit 80 Jahren komme ich dem Tod natürlicherweise näher. Das gehört zum Leben dazu. Ich lebe bewusst, aber ich stehe nicht unter

Denkanstösse von Anselm Grün

Veränderter Alltag durch eine neue Sicht auf den Tod

Indem wir uns bewusst machen, dass jeder Tag der letzte sein könnte,

- schätzen wir Begegnungen mit lieben Menschen mehr;
- sprechen wir achtsamer;
- werden unsere Gespräche tiefgründiger und fruchtbarer;
- nehmen wir die Natur bewusster wahr.

dem Druck, noch alles Mögliche leisten zu müssen. Stattdessen geniesse ich den Augenblick. Ich habe keine Pläne, sondern antworte auf das, was ist. Selbstverständlich plane ich bereits die Kurse für nächstes Jahr, aber immer mit dem Gedanken: ich weiss ja nicht, was werden wird.

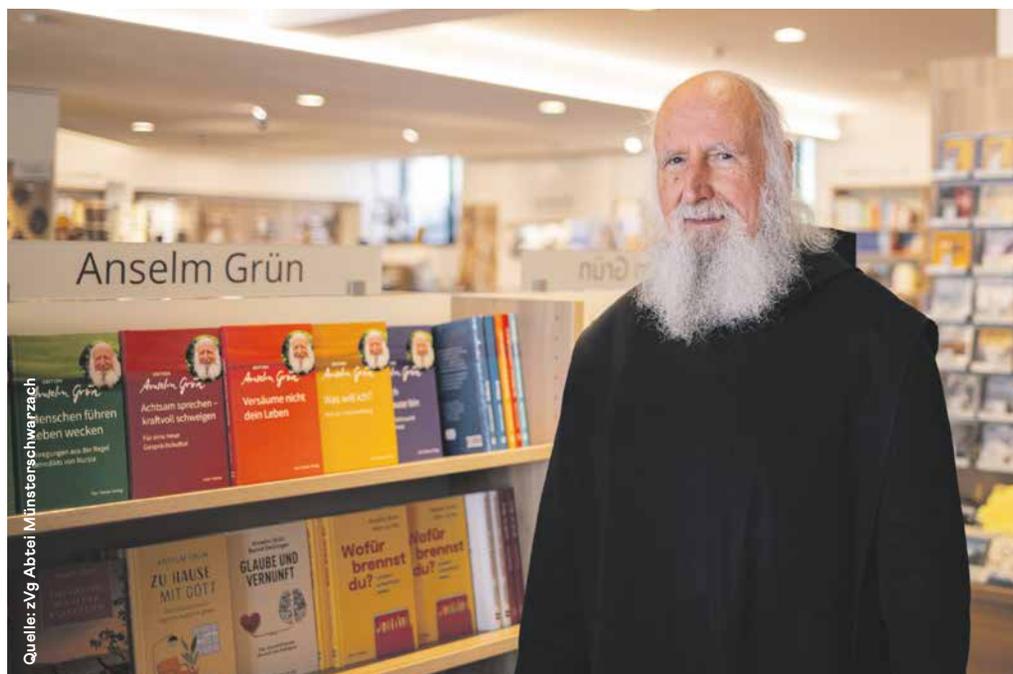
Welche Auswirkung hat unsere Vorstellung vom Tod auf unser Leben?

Wenn wir daran glauben, dass der Tod nicht das Ende ist, setzen wir uns nicht unter Druck, alles im Leben erreichen zu müssen. Wir verfolgen unsere Ziele mit Hoffnung und Zuver-

sicht, aber wir sind nicht enttäuscht, wenn wir nicht mehr «mit dabei» sind. So gewinnen wir an Gelassenheit und Freiheit und sind bereit, im Hier und Jetzt zu leben und eines Tages dankbar zurückzuschauen auf das Leben, das wir geführt haben.

Zum Schluss noch eine Geschichte, welchen Einfluss es haben kann, sich mit dem Tod zu beschäftigen, statt ihn zu verdrängen. Ein Mönch wurde gefragt, warum er vor nichts Angst hat. Er antwortete: «Weil ich mir täglich den Tod vor Augen halte. Das ist Befreiung von der Angst.»

Das Interview führte Leonie Wollensack



Pater Anselm Grün ist für seine Bücher rund um die Themen Spiritualität und Lebenshilfe bekannt, in denen er oft psychologisches Wissen mit theologischer Reflexion verbindet.

Carmen Frei ist Gerontologin, Journalistin, Ritualgestalterin und Malbegleiterin. In ihren Vorträgen plädiert sie dafür, bis ins hohe Alter aktiv zu sein: «Das Alter ist eine so spannende Phase – nutzt sie! Das Leben hält noch viele Aufgaben für uns bereit.»



Altern – aufregend anders

Die Gerontologin Carmen Frei schafft neue, positive Altersbilder

Pflegenotstand und schwindende AHV-Reserven sind Aspekte des Alterns, die medial omnipräsent sind. Sie prägen unser Bild vom Altern. Da ist das Gespräch mit Carmen Frei eine Offenbarung. Als Gerontologin hält sie Vorträge unter dem Titel «Altern – aufregend anders». «Ich will den Blick aufs Altern erweitern und neue Altersbilder dazufügen. Ich will die Leute aber auch aufregen, im positiven Sinn», sagt Frei.

30 Jahre Altern brauchen einen Plan

Vor zehn Jahren hat die Journalistin und langjährige Chefredaktorin des früheren Aargauer Pfarrblatts «Horizonte» einen Masterabschluss in Gerontologie gemacht. Seither nimmt sie viele Dinge mit der «Altersbrille» wahr, wie sie sagt. Im Gespräch mit Menschen und in ihren Referaten will sie ein neues Bewusstsein schaffen für die Phase im Leben, die meist mit der Pensionierung beginnt und gut und gerne 30 Jahre dauern kann. Wenn im persönlichen Umfeld jemand mit 60 Jahren stirbt, verzerrt das die Wahrnehmung, und es geht vergessen, dass statistisch gesehen die Chance intakt ist, gegen 90 Jahre alt zu werden. Frei stellt klar: «Die Spanne des Alterns

ist heute gleich lang wie im Mittelalter das ganze Leben. Es ist wichtig, für diese Phase einen Plan zu haben.»

Einen Plan für das Altern zu haben ist für die Einzelperson genauso wichtig wie für die Gesellschaft. Frei zeigt anhand einer Grafik, dass die Bevölkerungsverteilung in der Schweiz keine Pyramide mit breiter Basis und schmaler Spitze mehr bildet, sondern die geburtenstarken Jahrgänge 1946 bis 1964, die «Baby-Boo-

mer» (siehe Box), eine Beule in der oberen Hälfte bilden. Dieser Altersüberhang in unserer Gesellschaft ist ein neues Phänomen in der Menschheitsgeschichte.

Durch die Pensionierung der geburtenstarken Boomer-Jahrgänge werden die Herausforderungen des Altersüberhangs offensichtlicher. Frei erklärt: «Der grosse Schub, wenn diese Menschen vom Arbeitsmarkt weggehen, steht uns demnächst bevor. Wir haben keinen Fach-

Die Generation der «Baby-Boomer»

Schon vor Kriegsende, aber vor allem in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg kam es zu einem Anstieg der Geburtenhäufigkeit (Baby-Boom) und bis Mitte der 1960er-Jahre blieben die Geburtenraten hoch. Demografisch entscheidend für den 'Baby-Boom' war, dass mehr Frauen Kinder zur Welt brachten. Das bürgerliche Ehemodell – Vater voll erwerbstätig, Mutter vollzeitlich für Kinder und Haushalt da – war in den Nachkriegsjahren unangefochten, speziell in der Schweiz noch ohne Frauenstimmrecht. Viele Mütter zogen sich aus dem Arbeitsmarkt zurück, so dass die wirtschaftlich expandierende Schweiz auch wegen des Geburtendefizits der 1920er- und 1930er-Jahre zu wenig Arbeitskräfte hatte. So kam es in der Nachkriegszeit zur vermehrten Einwanderung junger Arbeitskräfte in die Schweiz. Die hohe Geburtenzahl kombiniert mit der Zuwanderung führte zu so hohen demografischen Wachstumsraten wie nie zuvor in der Schweiz. Durch die Verhütungspille kam es ab 1965/66 zu einem Rückgang der Geburten, und seit 1972 weist die Schweiz ein Geburtenniveau auf, das tiefer liegt als zur demografischen Reproduktion notwendig wäre.

Nach François Höpflinger: Bevölkerungswandel Schweiz, Okt. 2020. Online-Version: www.hoepflinger.com

Schwerpunkt Altern

kräftemangel, sondern einen Arbeitskräftemangel. Zwei Personen gehen, nur eine kommt nach.» Da komme die AHV als Umverteilungsmaschine natürlich an ihre Grenzen: «Es ist eine einfache Milchbüchlirechnung, dass sich die Kasse schneller leert als füllt.» Die Gerontologin plädiert dafür, dass die Boomer-Generation einen Beitrag dazu leistet, diese Herausforderungen zu meistern. Manchmal macht sie sich mit ihren Anregungen unbeliebt, doch sie findet es wichtig, einige Missverständnisse klarzustellen.

Die Masse macht den Unterschied

Die Babyboomer-Generation sei sich selten bewusst, dass sie so viele sind und grosses Gewicht in der Gesellschaft haben. Viele schrieben die positiven Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte vor allem ihrer Arbeitsmoral und ihrer Leistung zu, weiss Frei. Dabei übersähen sie aber den wichtigsten Faktor: «Die Masse macht's!» Viele Leute brachten viel Talent und Arbeitskraft zusammen, was Fortschritte in allen Lebensbereichen ermöglichte.

Die Boomer-Generation hat – eben auch dank ihrer Masse – viel geleistet und stellt darum hohe Ansprüche an die nächste Generation. Diese ist jedoch mengenmässig unterlegen und kann den Forderungen nur dank technologischem Fortschritt annähernd entsprechen. In diesem Punkt leistet die 56-Jährige in ihren Vorträgen, aber auch im persönlichen Umfeld, Aufklärungsarbeit. Sie will die Diskussion zwischen den Generationen fördern, speziell ausserhalb der Familie. «In der Familie ist man zu lieb miteinander, es gibt selten eine wirkliche Auseinandersetzung. Es wäre wichtig, den

Austausch zwischen den Generationen zu institutionalisieren.»

Kirche ist als Arbeitgeberin Vorbild

Wichtige Botschaften, die Frei den Menschen um die 60 vermitteln will, sind, das Altern als Lebensabschnitt zu planen, sich nicht früh pensionieren zu lassen und sich nach der Pensionierung nicht vollständig ins Private zurückzuziehen. Wenn Gleichaltrige um die Welt jetten oder mit dem Wohnmobil an den Nordpol fahren, kann die Grossmutter, die einfach «nur» die Enkel hütet und am Mittagstisch hilft, unter Druck kommen. Dabei machen genau solche Tätigkeiten und die damit einhergehende gesellschaftliche Wertschätzung ältere Menschen zufrieden und gesünder. Sich freiwillig zu engagieren, wirkt sich rundum positiv aus: «Wer eine sinnstiftende freiwillige Tätigkeit findet, tut sich selbst etwas Gutes und gibt der Gesellschaft etwas zurück.»

Eine vorbildliche Arbeitgeberin sei in dieser Hinsicht die Kirche, sagt Carmen Frei: «Wo sonst erreicht man erst im Alter von 75 Jahren das Pensionsalter, wie unsere Bischöfe? Auch in einem Kloster arbeiten alle bis ins hohe Alter. Die Gemeinschaft findet dem Alter angepasste Aufgaben.» Die Kirchen hätten allerdings auch brachliegendes Potential im Umgang mit den jüngeren, deutlich kirchenferneren Seniorinnen und Senioren. Sie müssten vermehrt Projekte auf die Beine stellen, die den Kontakt zwischen den Generationen fördern und auf die Sinnfrage eingehen, findet Frei: «Sinnfindung und innerliches Reifen sind riesige Bedürfnisse im Altern.» Ebenfalls wichtig seien Projekte, die Begegnungen fördern, möglichst altersgemischt: «Man kann

Die Demografie deutet darauf hin, dass spannende Jahre auf uns warten – aufregend anders.



Jetzt anmelden!

Am Dienstag, 3. Juni, lädt der Aargauische Katholische Frauenbund AKF im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Pfefferoni» zum Vortrag von Carmen Frei «Altern – aufregend anders» in Aarau ein. Nach dem Vortrag beleuchtet ein intergenerationeller Austausch mit den beiden Studentinnen Jacqueline Wick und Natalie Schönbächler die Sicht auf die alternde Gesellschaft. Ort: Bullingerhaus Aarau, Seminarraum 1. Eintreffen: 17.30 Uhr, Referat: 18 Uhr, Podium und Fragen: 20 Uhr, danach Apéro. Eintritt: Fr. 25.– / AKF-Mitglieder Fr. 20.– Informationen und Anmeldung: AKF-Geschäftsstelle, Baden, T 056 668 26 42 oder info@frauenbund-aargau.ch. Bitte möglichst rasch anmelden, spätestens bis am 30. Mai.

dem Menschen alles wegnehmen, doch ohne soziale Kontakte geht er ein.»

Alte Menschen so lange wie möglich am Gemeinschaftsleben teilhaben zu lassen, beginnt bei banalen Dingen: «Ich bin grosse Verfechterin des Kirchen-Klos, also von mehr öffentlichen WC-Anlagen», sagt Carmen Frei, und würde es begrüßen, wenn die Kirchen auch auf so grundlegende menschliche Bedürfnisse eingehen.

Möglichkeit, Abschied zu nehmen

Wer einen Plan für sein eigenes Altern machen will, kann vom Ende her denken und sich beispielsweise mit seiner Beisetzung befassen. Obwohl so viele Menschen wie noch nie zuvor ins «sterbefähige» Alter kommen, wird das Thema gerne verdrängt, beobachtet Carmen Frei. Sie arbeitet auch als Ritualbegleiterin und findet es schade, dass immer weniger öffentliche Abdankungen stattfinden. «Dabei ist Anteilnahme eine so stärkende Kraft.» Auch das Sterben mit Sterbehilfeorganisationen wie Exit wird zunehmen, prophezeit Carmen Frei: «Wer 80 Jahre lang Vollgas geben konnte, wird Mühe damit haben, pflegebedürftig zu sein.» Auch in diesem Punkt sieht sie eine Aufgabe für die Kirche: «Wer einen Sinn in seinem Leben sieht, empfindet es als wertvoll bis zum Schluss.» Frei selbst freut sich auf das Abenteuer Altern und sagt: «Die nächsten zwei, drei Jahrzehnte sind eine grossartige Chance für alle Generationen, Altersbilder positiv zu wandeln und das Altern aufregend anders neu zu erfinden.»

Marie-Christine Andres

«Wir brechen ein Tabu»

Rosmarie Wydler-Wälti kann nicht in Ruhe Kuchen backen und Kinder hüten, während die Schweiz Gefahr läuft, die Klimaziele zu verpassen. Darum hat sie mit den KlimaSeniorinnen vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen die Schweiz geklagt.

Wie geht es Ihnen als 75-jährige Frau?

Rosmarie Wydler-Wälti: Ich persönlich fühle mich als alte Frau nicht benachteiligt. Als Feministin weiss ich, dass Frauen im Alter unsichtbar werden. Aber ich habe nie unter Altersdiskriminierung gelitten. Seit die Anhörungen am Europäischen Gerichtshof begonnen haben und ich dadurch in den Medien bekannt wurde, nehmen mich die Menschen wieder wahr. Sie sprechen mich an, lächeln mir zu.

Was ist das Schöne am Alter?

Das Schöne ist, dass wir uns alles leisten können. Wir müssen niemandem gefallen, nicht Angst haben um unsere Arbeitsstelle. Isabel Allende hat es so formuliert: «Wir alten Frauen haben nichts zu verlieren. Wir müssen nicht mehr beliebt sein, wir müssen nichts mehr tun, um schön zu sein, um aufzufallen. Wir können uns alles leisten. Nun müssen wir uns nur noch zusammenschliessen und die Welt retten.»

Läuft man dann nicht Gefahr, nicht mehr ernst genommen zu werden?

Die bürgerlichen Männer finden uns wohl schon lange lächerlich. Als alte Frauen haben wir mit unserem Aktivismus ein Tabu gebrochen. Normalerweise hüten wir Kinder und backen Kuchen. Zu hören sind nur die alten weissen Männer, die uns die Welt erklären. Seit wir den Schweizer Staat verklagt haben, kamen wir in allen Medien und sind in der ganzen Welt bekannt und erhalten Anerkennung. Das ist eine narzisstische Kränkung für viele Männer.

Welche Reaktionen haben Sie bekommen?

«Euch hätte man früher auf dem Scheiterhaufen verbrannt», stand in einer Mail an mich. Meine Antwort darauf: Heute kann man uns nicht mehr umbringen, nur noch ignorieren. Wir wurden auch als mediengeile alte Weiber bezeichnet. Daraus sprechen Neid und Frust.

Sie zeigen sich solidarisch mit Menschen in anderen Ländern, die vom Klimawandel betroffen sind und mit Generationen, die noch nicht mal geboren sind und dann wird Ihnen Egoismus vorgeworfen. Was macht das mit Ihnen?

Aus verfahrenstechnischen Gründen mussten wir ausschliesslich für die Rechte von uns alten, als besonders vom Klima betroffenen Frauen sprechen. Das wurde uns immer wieder als Egoismus ausgelegt. Nach dem Urteil dürfen wir uns offen solidarisieren mit allen Menschen, die von den negativen Folgen des Klimawandels betroffen sind. Wir kämpften und kämpfen nicht für uns alleine, sondern für unsere Enkelkinder, die wir betreuen, alle Menschen, den Planeten.

Wir haben keinen Anspruch auf Wohlstand auf Kosten anderer Menschen.

Kennen Sie das Argument, die Baby-boomer-Generation sei schuld an der Klimakrise?

Ja, und es stimmt, dass unsere Generation viel Schaden verursacht hat. Es gab schon damals Stimmen, die vor der Klimaerwärmung warnen, aber die breite Öffentlichkeit hatte dieses Bewusstsein nicht. Schuld hätten wir auf uns geladen, wenn wir es gewusst und nicht danach gehandelt hätten.

Wissen heute alle Menschen, wie es um das Klima steht?

Jedes Schulkind weiss, dass es möglichst auf Flugreisen verzichten und wenig Fleisch essen sollte. Wer das alles dennoch tut, macht sich schon irgendwie schuldig. Wir müssen nicht perfekt sein, aber wir müssen immer wieder einen Effort machen.

Wie ging es nach dem Urteil und der negativen Reaktion des Parlaments und des Bundesrats weiter?

Wir haben weitergemacht. Wir bleiben so lange dran, bis wir merken, dass der Bund vorwärts macht mit neuen Gesetzen und neuen Massnahmen, damit er die Klimaziele erreichen kann. Bis es unseren Kampf nicht mehr braucht. Ich hoffe, wir erleben das noch. Nach dem Urteil war ich so froh, dass der Kampf nun vorbei ist, und dann kam die Reaktion aus der Politik, und der Kampf ging weiter. Das war ein grosser Frust.

Was haben Sie damals gedacht?

Weitermachen, noch mehr Drive! Solange unsere Politiker die Schweizer Klimapolitik loben, während wir auf dem Klimawandel-Leistungsindex Jahr für Jahr zurückfallen, müssen wir KlimaSeniorinnen dranbleiben. Die Rede vom Schutz unseres Wohlstandes finde ich besonders stossend.

Warum?

Wir haben keinen Anspruch auf Wohlstand auf Kosten anderer Menschen. Da melden sich bei mir meine christlichen Werte. Ausserdem beruht unser Wohlstand auch auf Ausbeutung und sogar Sklavenhandel.

Wie geht es weiter?

Wir KlimaSeniorinnen gehen an Veranstaltungen, geben Interviews, machen uns weiter bekannt. Wir bekommen fast täglich Anfragen, auch aus anderen Ländern. Wir sind etwa eingeladen nach Frankfurt von der Europäischen Zentralbank. Vergangenes Jahr war ich mit einer Kollegin in Athen, eingeladen von griechischen Frauen und Greenpeace, die sich von uns inspirieren lassen wollten, von uns! Wir sind neun Frauen im Vorstand und zwei, drei weitere helfen uns. Gemeinsam versuchen wir, die Einladungen wahrzunehmen. Wir könnten schon noch etwas Unterstützung gebrauchen. Mitglieder sind wir über 3000 Frauen ab 64 Jahren.

Filmtipp

«Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland»



Pia Hollenstein, Rosmarie Wydler-Wälti und Anne Mahrer bei den Verhandlungen am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Filmbild «Trop chaud – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland» © louisevaacinema.ch

Der Dokumentarfilm erzählt die Geschichte der Seniorinnen, die vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen den Schweizer Staat wegen unzureichendem Klimaschutz klagten. Nach mehreren Abweisungen vor Schweizer Gerichten wurde dort ihr Recht auf ein gesundes Umfeld anerkannt. Das Urteil ist darum über die Schweizer Grenzen hinaus bahnbrechend, weil es den Klimaschutz als Menschenrecht etabliert. Trotzdem entschied die Schweizer Regierung, das Urteil nicht zu befolgen, was zu Kontroversen über Demokratie und Gewaltenteilung führte.

Der Film ist ein Gerichtskrimi und rollt den Fall nochmals verständlich von vorne auf. So rücken ein Jahr nach dem Urteil des EGM die kämpferischen KlimaSeniorinnen wiederum ins Rampenlicht, um unermüdlich für wirksame Klimamassnahmen zu kämpfen, damit auch die Schweiz die Pariser Klimaziele erreichen kann.

«TROP CHAUD – KlimaSeniorinnen vs. Switzerland» Schweiz 2025;
Regie: Daniel Hitzig und Benjamin Weiss; Besetzung: KlimaSeniorinnen

Hier läuft der Film im Kino mit Spezialvorführungen:



Woraus ziehen Sie die Kraft, immer weiterzumachen?

Ich fühle mich als Teil der Bewegung. Ich bin nicht allein, wir halten zusammen. Ausserdem haben wir sehr viel Arbeit in das Projekt gesteckt. Wir machen weiter gegen die Arroganz der Schweizer Politik.

Hat die Reaktion auf das Urteil Ihr Verhältnis zur Schweiz verändert?

Ich bin nach wie vor stolz, Schweizerin zu sein. Aber die Schweiz hat eine Chance verpasst, Pionierin zu sein. Ich wünschte mir, die Schweizer Politik würde einmal nicht abwarten, sondern proaktiv etwas anpacken.

Seit Kaiseraugst sind Sie Aktivistin, warum sind Sie nicht in die Politik gegangen?

Anfänglich wollten wir Feministinnen die Frauenpartei gründen. Wir waren gegen Grosskonzerne, gegen Atomkraftwerke und Atomwaffen, gegen die Wehrpflicht und für Sozialeinsätze und gegen KITAS, weil wir die Sorgearbeit mit den Vätern teilen wollten. Damals war ich scheu und hätte niemals öffentlich sprechen können. Als es darum ging, Kandidatinnen für den Nationalrat aufzustellen, scheiterte das Projekt. Von 2007 bis 2019 war ich Mitglied der Integralen Politik. Mit meinem Kollegen und Umweltaktivisten

Martin Vosseler haben wir uns für den Nationalrat aufstellen lassen, wurden aber nicht gewählt.

Heute sind Sie nicht mehr scheu.

Nein, ich habe durch meine Arbeit als Kindergärtnerin und Erwachsenenbildnerin gelernt vor Menschen zu sprechen. Wenn ich etwas sage, das mir wichtig ist, dann habe ich kein Lampenfieber. Neulich am Kirchentag in Hannover habe ich in einer vollen Kirche gesprochen, da war ich in meiner Mission. Ich werde ausserdem bestärkt durch Menschen, die auf mich zukommen und mir sagen, dass sie durch mich Inspiration, Hoffnung und Mut bekommen.

Welche Rolle spielt Ihr Glaube?

Früher war ich fromm und habe Sonntagschule gegeben. Heute spüre ich das Bedürfnis, mich für die Kinder einzusetzen, die nichts dafür können, dass wir den Planeten kaputt machen. Und für meine Nächsten im globalen Süden, die unter den Folgen leiden, die wir verursacht haben.

Woraus schöpfen Sie Ihre Kraft?

Es gibt mir Kraft, wenn ich an Veranstaltungen bin und dort Zuspruch bekomme. Ich brauche aber auch den täglichen Spaziergang in der Natur mit meinem Mann. Stille, schöne Konzerte, meine Grosskinder, überhaupt meine Familie.

Was können wir als Christinnen und als Christen vom Klimawandel lernen?

Den sorgfältigen Umgang mit der Natur als einem Lebewesen. Der Garten Eden ist uns anvertraut und wir sollten ihn, anders als es in der Bibel steht, nicht unterwerfen und ausbeuten. Wir müssen Respekt haben vor der Mitwelt und ihr Sorge tragen. Auch die Menschen, die tausende Kilometer von uns entfernt leben, sind unsere Nächsten, und wir dürfen hier in der technisch hoch entwickelten Welt nicht so leben, dass sie geschädigt werden.

Was sagen Sie den Menschen, welche die Hoffnung auf eine Verbesserung des Klimas aufgegeben haben?

Die kleinste Anstrengung, um CO₂-Ausstoss zu verhindern, wirkt etwas. Es geben sich viel mehr Menschen Mühe, als wir meinen. Je mehr wir zeigen, dass wir bereit sind, uns einzuschränken, desto grösser wird der Druck auf die Politik. Es verstecken sich immer noch viele Politiker hinter der Aussage: «Solange das Volk nicht bereit ist, sich einzuschränken, müssen wir nichts tun. Wir können nicht am Volk vorbei Massnahmen ergreifen.» Mit unserem Verhalten können wir Politikerinnen und Politiker davon überzeugen, geeignete Massnahmen zu treffen, um die Klimaziele zu erreichen.

Das Interview führte Eva Meienberg

Die Schweizer Ordensschwester Catherine Jerusalem ist Augustinerin – genau wie der neue Papst.



Der Augustiner auf dem Stuhl Petri

Die Wahl von Leo XIV. löst weltweit Reaktionen aus – auch im eigenen Orden

Mit Leo XIV. wurde ein Ordensmann zum Papst gewählt, der in der augustianischen Tradition verwurzelt ist. Für Schwester Catherine Jerusalem – ebenfalls Augustinerin – ist das mehr als nur ein Detail, es prägt sein Verständnis davon, wie er sein Papstamt ausführt.

Der neue Papst ist ein Augustiner-mönch – gehört also zur gleichen Ordensfamilie wie Sie. Was ist Ihnen nach der Wahl durch den Kopf gegangen?

Catherine Jerusalem: Ich war mitten in einer Sitzung, als die Nachricht uns erreichte. Wir haben sofort unterbrochen: Als der Vorhang in Rom geöffnet wurde, konnten wir auf der Leinwand die ersten Bilder des neuen Papstes verfolgen. Die erste WhatsApp-Nachricht, die ich von einem Journalisten bekommen habe, lautete: «Den hatte ich nicht auf meiner Liste.» Und so bewahrheitet sich, dass alle Spekulationen nichts nützen, denn wer als Papst ins

Konklave zieht, kommt ja bekanntlich als Kardinal zurück. Die zweite WhatsApp-Nachricht kam von meinen togolesischen Mitschwestern aus Lomé: «C'est un augustinien!» – Er ist ein Augustiner!

Was bedeutet das, dass der Papst ein Augustiner ist?

Dass er selbst sofort mitteilte, er sei Augustiner, bedeutet für mich, dass es ihm am Herzen liegt, dies zu sein. Der heilige Augustinus ist Kirchenlehrer, und die Regel, auf die man sich als Augustiner oder Augustinerin bezieht, ist wohl die kürzeste Regel eines Ordens: «Vor

allen Dingen, liebe Brüder, sollt ihr Gott lieben, sodann den Nächsten; denn das sind die Hauptgebote, die uns gegeben sind. Das ist es, was wir euch im Kloster gebieten.» Vorbild ist für Augustinus die Lebens- und Gütergemeinschaft der ersten Christen in Jerusalem. Augustinus mahnt in seiner Regel zum Gebet, zur geistlichen Lesung, zum Bewahren der ersten, ungeteilten Liebe, zum Masshalten und zur Bescheidenheit im Umgang mit den zeitlichen Gütern (Apostelgeschichte 4,32).

Amtseinsetzung Papst Leo XIV.

Was für eine Auswirkung könnte das auf die Ausübung seines Papstamtes haben?

Für uns Augustinerinnen und Augustiner ist die Gemeinschaft wichtig. Gerade die Priester sollen nicht als Einzelne in der Welt herumstolpern, sondern in Gemeinschaft verbunden sein, auch mit ihrem Bischof. Das hat der neue Papst ja in seiner ersten Ansprache auch betont, wie dankbar er in Peru für diese Gemeinschaft, auch der Gläubigen mit dem Bischof, war. Als Augustiner ist der neue Papst sicher ein Brückenbauer. Zu unserer Regel gehört ausserdem, dass wir die Armut geloben. Allerdings ist Augustinus auch hier nicht eng: «Jeder soll nach seinen Bedürfnissen bekommen, was er braucht.» Als Teil der Gemeinschaft fragen wir aber immer: Verträgt sich mein Bedürfnis mit den Möglichkeiten der Gemeinschaft und den Bedürfnissen der anderen? Somit ist der neue Papst sicher ein einfaches, bescheidenes Leben gewohnt.

Ausser Augustiner ist Leo XIV. auch Amerikaner ...

Ich las in einer Zeitung die Schlagzeile «Der neue Papst ist ein Ami». Da ich zweisprachig bin, las ich ami auf französisch, und das heisst Freund! Für uns ist natürlich wichtiger, dass er ein Augustiner ist. Und für die ganze Welt scheint mir bedeutungsvoll, dass er seine Ansprache mit den Worten des auferstandenen Christus begonnen hat: Der Friede sei mit Euch. Mögen die Putins, Nethanjahus, Trumps und so weiter den Friedensruf auch gehört haben, das ist mein Wunsch!

Beatrix Ledergerber-Baumer

Dieser Beitrag erschien zuerst im Forum – Pfarrblatt der katholischen Kirche im Kanton Zürich

Feierliche Amtseinführung von Papst Leo XIV.

Am Sonntag, 18. Mai, wurde der neu gewählte Papst Leo XIV. feierlich in sein Amt eingeführt. Rund 100 000 Menschen feierten auf dem Petersplatz in Rom das neue Oberhaupt der katholischen Kirche. Im Papamobil fuhr der Pontifex zuvor vom Petersplatz in Richtung Engelsburg durch die Menschenmenge, die ihm zujubelte. Zu Beginn des Gottesdiensts wurden in einer Prozession die Zeichen der päpstlichen Vollmacht vom Grab des Apostels Petrus, das sich unter der Kuppel des Petersdoms befindet, auf den Platz vor der Basilika getragen. Die Zeichen sind das Pallium, eine Stola aus Schafswolle mit schwarzen Kreuzen, die an die Wundmale von Jesus Christus erinnern sollen, und der Fischerring. Dieser soll an den Apostel Petrus erinnern, der laut biblischer Erzählung von Jesus den Auftrag erhalten hatte, Menschen zu fischen – was bedeutet, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Am Anfang seiner Predigt sagte der Papst: «Ich wurde ohne jegliches Verdienst ausgewählt und komme mit Furcht und Zittern zu Euch, als ein Bruder, der sich zum Diener eures Glaubens und eurer Freude machen und mit euch auf dem Weg der Liebe Gottes wandeln möchte, der sich wünscht, dass wir alle eine einzige Familie sind.» Er wies darauf hin, dass das Papstamt gekennzeichnet sei von «aufopfernder Liebe» nach dem Vorbild Jesu. Niemals ginge es

darum, andere durch Zwang, religiöse Propaganda oder Machtmittel zu vereinnahmen. Vielmehr ginge es darum andere zu lieben, wie dies Jesus getan habe, sagte der Papst in seiner Predigt. «In unserer Zeit erleben wir noch immer zu viel Zwietracht, zu viele Wunden, die durch Hass, Gewalt, Vorurteile, Angst vor dem Anderen und durch ein Wirtschaftsmodell verursacht werden, das die Ressourcen der Erde ausbeutet und die Ärmsten an den Rand drängt», sagte Papst Leo XIV. weiter. Zum Abschluss der Predigt erinnerte er an die Kriegsgebiete auf der Welt, wobei er Gaza, Myanmar und die Ukraine explizit erwähnte. Seine Worte richtete er speziell auch an die vielen anwesenden Staatsgäste. Darunter waren der US-Vizepräsident J.D. Vance, der deutsche Bundeskanzler Friedrich Merz, Präsident Wolodimir Selenski aus der Ukraine, Bundespräsidentin Karin Keller-Suter und die peruanische Präsidentin Dina Boluarte, die in der ersten Reihe sass, weil Papst Leo XIV. auch die peruanische Staatsbürgerschaft besitzt. Neben vielen christlichen Würdenträgern waren auch Vertreterinnen und Vertreter anderer Religionen anwesend: Judentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus, Sikhismus, Zoroastrismus und Jainismus waren vertreten. (eme)

Papst Leo XIV. grüsst die Menschen, während er im Papamobil über den Petersplatz im Vatikan fährt.



Quelle: Lola Gomez/CNS photo/KNA

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Marquiano Petez
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diacono José Oliveira
Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
Tel. 079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Betânia, lugar dos Ramos e da Ascensão do Senhor

Na conclusão do Evangelho de Lucas nos relata da grande festa da Ascensão do Senhor. A festa que nos recorda, que o Filho de Deus retorna ao Pai. Nessa festa o texto bíblico nos traz a seguinte frase: «Depois Jesus levou os discípulos até junto de Betânia e, erguendo as mãos, abençoou-os» (Lc 24,50). Esse versículo possui uma importância enorme na grande festa da Ascensão. O primeiro impulso desse texto bíblico é a ação de Jesus em conduzir os discípulos para a região de Betânia. Foi em Betânia que Jesus iniciou a sua entrada triunfal em Jerusalém no domingo de Ramos. Esse lugar esquecido por muitos, trouxe alegria e aclamação da comunidade de Betânia. Jesus não ficou em Jerusalém, Belém ou Nazaré, mas quis estar com os seus discípulos em Betânia. Jesus certamente surpreendeu

os seus discípulos com esse último chamado para peregrinar junto com ele. Vários lugares registraram a presença peregrina de Jesus no meio dos seus, mas Betânia foi o lugar escolhido para a sua Ascensão.

Deus mostrou o caminho que Jesus deveria passar e por onde passar. Os caminhos que Deus nos revelou na nossa vida são importantes e ele nos levará aos lugares que nos trouxeram alegrias e que revelaram as grandes maravilhas, pois dessa peregrinação por esses lugares poderá nascer a gratidão que nos leva para o segundo impulso. O segundo impulso do texto bíblico de Lucas é a bênção que Jesus dá aos seus discípulos. A amizade e o seguimento uniram Jesus aos seus discípulos. Foram tantas regiões que eles caminharam juntos, foram tantos testemunhos, foram tantas novidades vividas que jamais eles iriam esquecer o mestre amado e principalmente o amigo predileto. Nesse momento da despedida Jesus os abençoa, mostrando a sua gratidão pelo seguimento e adesão ao plano divino. A bênção é um gesto humano repleto da força divina. Essa bênção também nos é prometida, uma bênção que valoriza o esforço humano e o serviço prestado em realizar a Boa Nova e de não desistir. A bênção de Jesus dada aos discípulos foi o último gesto humano de Jesus antes de partir para o azul celeste que chamamos céu. Jesus passou pelo mundo fazendo o bem até o fim.

José Oliveira, Diácono

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 04 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringerstr. 45, 4123 Allschwil
Tel. 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel.: 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurality@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch



Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Als **offizielle Heilig-Jahr-Pilgerkirche im Bistum Basel** lädt die Basilika Mariastein dazu ein, Hoffnung durch gemeinsames Unterwegssein und Gebet sowie durch die Feier der Sakramente zu schöpfen.

Eucharistiefeyer

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
 Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Stille Anbetung

Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Freitag 31.5.

Marianische Komplet, 20 Uhr,
 Gnadenkapelle

Sonntag 1.6.

Rosenkranzgebet, 14 Uhr,
 St. Annakapelle

Mittwoch 4.6.

Monatswallfahrt
 13.30 Uhr Beichtgelegenheit
 14.30 Uhr Eucharistiefeyer mit den
 Mönchen, anschl. Rosenkranz

Pfingstsonntag 8.6.

Festgottesdienst mit musikalischer
 Gestaltung

Pfingstmontag 9.6.

Gottesdienste wie an Sonntagen

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

«Der Friede sei mit euch allen!»

Papst Leo XIV begrüsst mit diesem umfassenden Friedenswunsch unmittelbar nach seiner Wahl die wartenden Menschen und die ganze Welt. Später sagte er: «Ich werde mich mit aller Kraft dafür einsetzen, dass dieser Friede sich ausbreitet!» Der Friedensgottesdienst im Kloster Dornach, jeden Sonntagabend um 18.00 Uhr in der Klosterkirche, lädt Menschen aus der ganzen Region ein, die verschiedenen Bemühungen um Frieden in der Welt mitzutragen und zu unterstützen. Das Kerzenritual bei den Fürbitten, in dem sich jeweils die persönlichen Anliegen zu einem grossen Friedenslicht vereinen, ist das verbindende Element dieser Feiern, die die Seelsorgenden des Pastoralraums Birstal als Eucharistie- oder Wortgottesfeier und am 1. Sonntag im Monat als Taizégebete gestalten.

Regelmässige Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath. alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottesdienst; **Mo:** 18.45 Uhr Anbetung.
 Donnerstag: 19.00 Uhr (Ital.)

«From here to Eternity»

Alte Musik trifft auf elektronische Sphären, es entstehen neue Dimensionen des Klangs, die im Tanz zu fast schon mystischer Bewegung finden. Eine Fusion aus klösterlicher Spiritualität, Geschichte und avantgardistischer Klang- und Tanzkunst. Do, 19.06., 19.30–20.30 Uhr, Klosterkirche, Eintritt Fr. 35.–
 Infos: www.klosterdornach.ch

Café TheoPhilo – Gespräche auf Augenhöhe

Jeweils am letzten Mittwoch des Monats von 10.15–11.30 Uhr in der

Bibliothek; offen für alle, kostenlos. Das letzte Café TheoPhilo vor der Sommerpause: Mi, 26.06., 10.15 Uhr

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr,
 So 12–19 Uhr
 Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,
 Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen von Basel. Bei uns haben viele Menschen an Ü30-Parties getanzt. Hin und wieder hören wir die urbane Legende, wir seien keine Kirche mehr. Unsere Reaktion darauf ist in der Regel: Doch, wir sind einfach anders Kirche. Menschen kommen zu uns, um zu feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen und zu diskutieren; um sich segnen zu lassen. Menschen besuchen unsere zahlreichen Veranstaltungen, engagieren sich als Freiwillige oder sind als Touristinnen und Touristen aus aller Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel in einer säkularen Stadt täglich neu zu leben. Wir bieten einen Raum an für diejenigen, die es wagen, die Frage nach dem Grund unseres Glaubens zu stellen, grösser als alles und alle: Gott – ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie die Menschen, die sie gehen. Daher gibt es verschiedene Angebote in unserer Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer Veranstaltungen finden Sie über den QR-Code:



Pastoralraum Basel-Stadt



Pfingsten – der Geist durchbricht Mauern

«Als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hielten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch!» (Joh 20,19) Die Angst als die Folge der Sünde (das Verhältnis zu Gott ist gestört und mit gestörtem Gottvertrauen gerät der Mensch in Angst) ist eines der zentralen Probleme der Menschen. Jesus durchbricht die als Folge der Angst entstandene Isolation und kommt zu uns. Er schenkt uns seinen Frieden. Er gibt uns den Auftrag, seinen Frieden in der Welt zu verkünden und er rüstet uns dazu aus, mit seinem Geist. Auch wir neigen oft dazu, aus Angst die Türen zu verschliessen. Aber wir dürfen darauf vertrauen, dass der Herr auch heute zu uns kommt. Er erfüllt uns mit seinem Geist und macht uns zu Zeugen seiner Liebe und seines Friedens. Nehmen wir diesen Auftrag an und werden wir zu Zeugen der Vergebung und des Friedens.

Stefan Kemmler, Pastoralraumpfarrer

Einladung zur Sitzung der 177. Synode

Dienstag, 24. Juni 2025 um 19.30 Uhr im Saal vom l'Esprit, Laufenstrasse 44, 4053 Basel.

1. Begrüssung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Eventuelle Interpellationen
4. Wahl der Stimmzähler/innen

5. Genehmigung der Traktandenliste
Die Traktanden 6 bis 9 betreffen Mitteilungen aus Kirchenrat, Pastoralraumleitung und zu anderen Themen (6), die Wahl des Büros der Synode für die Amtsdauer ab 1. September 2025 bis 31. August 2027 (7) sowie die Genehmigung der Jahresrechnung (inkl. allfälliger Diskussion) (8) und die Festsetzung des Kirchensteuersatzes für 2026 (9).
Die Traktanden 10 und 11 betreffen die Kenntnisnahme (samt allfälliger Stellungnahme)

Pfarreien

St. Anton - San Pio X
St. Marien - Allerheiligen - Sacré-Cœur
St. Clara
Heiliggeist
St. Franziskus

Kontakte

Pastoralraum

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60
pastoralraum-basel@rkk-bs.ch

Römisch-Katholische Kirche RKK Basel-Stadt

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Sozialberatung

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 97 85
sozialberatung@rkk-bs.ch

Weitere Kontakte siehe Seite 28

Website: www.rkk-bs.ch
Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)



sowohl des Tätigkeits- und Verwaltungsberichts 2024 des Kirchenrates als auch des Seelsorgeberichts 2024 der Pastoralraumleitung. Die Traktanden 12 bis 17 umfassen insgesamt je einen Bericht und Antrag des Kirchenrates zu verschiedenen Themen.

18. Schluss der Synode.

Die ausführliche Traktandenliste und weitere Inhalte wurden fristgerecht online publiziert: www.rkk-bs.ch/synode



Im Bild die Sitzung der Synode im März 2025. Text und Bild: Kommunikation RKK BS

Er prägte die Katholische Kirche Basel – zum Tod Xaver Pfisters

Die Reaktionen auf die Nachricht vom Tod Xaver Pfisters (6.11.'47 - 13.5.'25) waren überall ähnlich. Betroffenheit und ganz rasch: Erzählen. Er hat die Katholische Kirche in Basel-Stadt geprägt und war darüber hinaus bekannt. «Er sprach lange Jahre als Radioprediger bei DRS 2 und als Wort-zum-Sonntagsprecher beim Schweizer Fernsehen und bei Telebasel», schrieb Alois Schuler im kircheheute zur Pensionierung von Xaver Pfister im November 2013.



«Etwas in Kürze zu Xaver schreiben? Ich wähle ein Erlebnis, das ihn bezeichnet, Pars pro Toto: Vor Jahren habe ich alle Beiträge Xavers zum «Wort zum Sonntag» am Stück angeschaut. Da ich kein TV-Gerät hatte, konnte ich

sie nicht jeweils aktuell verfolgen. So lieb ich mir am Ende von Pfisters die Videokassette mit allen Aufzeichnungen, suchte mir einen Raum mit der entsprechenden Technik und los ging's. Es war faszinierend, ihm in immer neue 5-Minuten-Gedankengänge zu folgen, nie langweilig. Einmal sehr tiefsinnig, dann ausserordentlich originell, dann machte er mich nachdenklich. Er brachte mich zum Lachen und zum Weinen. Ich staunte damals und staune heute über die Vielfalt dieses reich begabten Menschen, dem wir als Kirche in Basel und auch ich persönlich viel zu verdanken haben. Adieu Xaver, mein geschätzter Kollege und Freund!», erzählt Gabriele Kieser, Seelsorgerin an den Universitären Psychiatrischen Kliniken UPK Basel.

Langjähriger und vielfältiger Dienst

Fast 40 Jahre tat Xaver Pfister Dienst in der Katholischen Kirche in Basel. Von 1975 bis 1986 war er Pfarreiseelsorger (damals noch Laientheologe) in der Pfarrei St. Clara. «Xaver und Gabi Pfister führten ein offenes Haus, in dem das Miteinander von zentraler Bedeutung war. Für mich persönlich war dies eine wichtige Zeit der Entscheidung, in welche Richtung mich mein zukünftiger Weg führen wird», schreibt Mario Tosin, Pfarrer St. Clara (den vollständigen Nachruf von Mario Tosin finden Sie auf den Pfarreiseiten von St. Clara).

Xaver Pfister baute die Erwachsenenbildung auf - von 1981 bis 2010 war er Stellenleiter bei der Katholischen Erwachsenenbildung beider Basel. Im Anschluss an seine Tätigkeit als Pfarreiseelsorger wirkte er von 1986 bis 2012 als Informationsbeauftragter der RKK Basel-Stadt. Zudem war er von 1994 bis 2003 Co-Deakanatsleiter des Dekanats Basel-Stadt.

So viel Engagement forderte Tribut. Patrick Marcolli schreibt in der Würdigung in der basellandschaftlichen Zeitung bz am 20. Mai 2025: «Xaver Pfister hatte es gesundheitlich nicht leicht. Seit seinen Fünfzigern prägte eine wiederkehrende Depression sein Leben mit. Er ging offensiv damit um, sprach darüber und schrieb dazu das Buch «Masken des Männlichen – Geschichte einer Depression».

«Durch sein publizistisches Arbeiten durch seine fundierten und streithaften Einreden, sein exegetisch gehaltvolles und existenziell berührendes Predigtwort durch sein stets mutig engagiertes Votum auf Podien und TV-Panels hat Xaver der Basler Kirche grossen Respekt verschafft. Unsere Kirche bewahrt mit ihm einen verdienten und grossen Namen. Dass ich bis heute Xavers letzte pastorale Aufgabe, die Schifferseelsorge in den Rheinhäfen beider Basel, weiterführen darf, bewegt mich, nachdem ich diese in seiner Schutzklei-

dung, seiner Schwimmweste und buchstäblich in seinen auf langen Bermenwegen getragenen Schuhen antreten durfte», schreibt Alex Wyss, Schifferseelsorger in Basel.



Als Schifferseelsorger wirkte Xaver Pfister von 2015 bis 2020 bei den Schweizerischen Rheinhäfen beider Basel. Seinen Lebensabend verbrachte er in Basel. «Es ist eine traurige Nachricht, die uns erreichte! Xaver Pfister und ich als Kirchenratspräsident «kreuzten» uns noch für eine kurze Zeit am Lindenberg. Er bleibt mir als gebildeter, querdenkender und manchmal (für die einen mehr und für andere weniger) unbequemer Theologe, aber auch als herzensguter und liebenswerter Mensch in Erinnerung! In der RKK war er ein «Macher» und hinterlässt an manchen Orten und Projekten seine Spuren. Seiner Familie wünschen wir für die nächste Zeit von Herzen Kraft, Zuversicht und Gottes Segen», schreibt Christian Griss, Kirchenratspräsident der Römisch-Katholischen Kirche RKK Basel-Stadt. Der Beerdigungsgottesdienst findet am Montag, 2. Juni 2025, um 11.00 Uhr in der Clarakirche in Basel statt. Anschliessend Urnenbeisetzung im engsten Familien- und Freundeskreis.

Text: Zusammenstellung Kommunikation RKK BS - Foto 1: Anne Burgmer, Foto 2: zVg/Familie Pfister

Veranstaltungen im Pastoralraum

Auf den Seiten 28 und 29 finden Sie im Beitrag «Save the dates» verschiedene Veranstaltungshinweise im Pastoralraum.

St. Anton – San Pio X

Das Pfingstfest, ein Geschenk par excellence!

Jedes Jahr feiern Christen auf der ganzen Welt das Hochfest von Pfingsten, das in den christlichen Kirchen eine grosse Bedeutung hat.

Was bedeutet das Wort „Pfingsten“? Vom griechischen Wort *Pentêkostê*, welches das „fünfzigste“ bedeutet, wird Pfingsten fünfzig Tage nach Ostern gefeiert. An diesem Tag erinnern sich die Christen an die Gabe des Heiligen Geistes und die Geburt der Kirche. Nach dem Tod Jesu, seiner Auferstehung und Himmelfahrt sendet er den Jüngern seinen Geist, damit sie seine Zeugen werden. Sieben Wochen nach Ostern schliesst dieses Fest die Osterzeit ab. Dieses Fest hat seinen Ursprung im jüdischen Fest Schawuot (Bund zwischen Gott und seinem Volk durch die Übergabe der Tora Ex 19,19), das ebenfalls fünfzig Tage nach dem Passahfest gefeiert wird.

Die Verheissung des universellen Heils: Die Apostel empfangen den Heiligen Geist und erhalten eine neue Aufgabe. Sie sollen das Leben und die Lehre Jesu bezeugen. Die Feuerzungen, die ihnen erscheinen, bedeuten, dass sie die Gute Nachricht „in Jerusalem und in

ganz Judäa und Samarien und bis an die Enden der Erde“ verbreiten. (Apg 1,8). Es ist also nicht nur die Erfüllung des Versprechens, das Jesus seinen Jüngern bei seiner Himmelfahrt gegeben hat, sondern auch die Erfüllung des Versprechens der universellen Erlösung. Indem Gott den Menschen den Geist seines Sohnes sendet, manifestiert er das Zeichen eines neuen Bundes mit seinem Volk (Vgl. Jeremia und Ezechiel).

Die Gründung der Kirche: Mehr als 3000 Menschen wurden getauft, kurz nachdem die Apostel den Heiligen Geist empfangen und begonnen hatten, die Botschaft Christi weiterzugeben. Pfingsten feiert somit den Beginn der Kirche, ihre Gründung und die Entstehung der ersten christlichen Gemeinden. Aber es eröffnet auch das Sakrament der Firmung, bei dem der Getaufte den Kern seines Glaubens erneuert und eingeladen wird, ebenfalls ein Zeuge Christi zu werden.

Die Farbe Rot wird auf liturgischer Ebene verwendet.

In Anbetracht dessen, was derzeit in der Welt geschieht, möge der Herr ein neues Pfingsten für die Bekehrung der Herzen bewirken. Frohes Fest!

Paul-Flavien Binyegeg, Pfarreiseelsorger i.A.

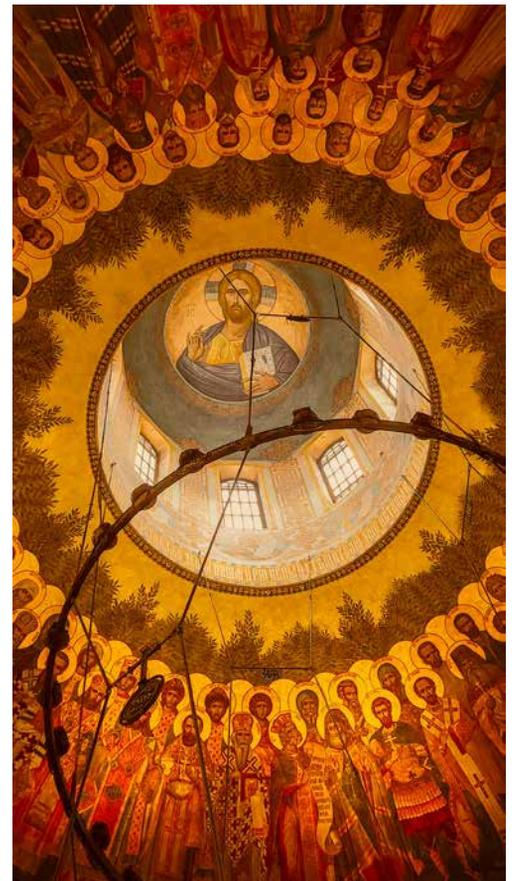


Foto von srgprskv auf unsplash

St. Anton

PFARREI ST. ANTON

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
061 386 90 60, st.anton@rkk-bs.ch
www.antoniuskirche.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarrer
Marco Nuzzo, Pfarreiseelsorger

Sekretariat

Thomas Büchler, Karin Nägeli,
Pia Dongiovanni, Dominik Jungo
Mo–Fr 9.00–12.00, 14.00–16.30

Sozialdienst

Gaetano De Pascale, Sozialarbeiter
061 386 90 65
Di 10.30–12.00 und 14.00–16.00
Mi 10.30–12.00

Feier des Hl. Scalabrini

31. Mai - 18.30 Uhr, San Pio X

Am Samstag, 31. Mai, findet in San Pio X um 18.30 Uhr ein feierlicher Gottesdienst zu Ehren des Hl. Scalabrini mit der Teilnahme anderer Sprachgemeinschaften statt. Im Anschluss gibt es ein Apèro, zu dem alle eingeladen sind. Weitere Köstlichkeiten sind herzlich willkommen, um gemeinsam mit verschiedenen Geschmäckern und Aromen zu feiern.

Jassnachmittag

Donnerstag, 5. Juni - 14.00 Uhr

Herzliche Einladung zum Jassnachmittag in der Zunftstube im Pfarreiheim St. Anton. Gerne begrüssen wir auch neue Gesichter.

Herzlichen Dank

Wir verabschieden uns von langjährigen und wohlverdienten Oberministranten.

Der Barmherzigkeitssonntag bescherte uns bei den Ministranten einen besonderen Abschied: Veronica Fernando, Flormy und Agny Ramanadan und Colin Ratnasabapathy waren zusammen 59 Jahr Ministranten in St. Anton. Nach vielen Jahren des Ministrierens überlassen sie diesen Dienst nun jüngeren Minis. Sie bleiben aber weiterhin frohe Zeugen der Liebe Christi. In diesem Sinne, ein herzliches Dankeschön für Euren treuen und gewissenhaften Dienst und für das fortwährende Zeugnis.

Pfr. Stefan Kemmler

Patrozinium St. Anton

Die Pfarrei St. Anton, die Parrocchia S. Pio X, die Tamilische Mission, die Slowenische und die Philippinische Gemeinschaft, die Syro-Malabarische Gemeinschaft und die Gemeinschaft des Tridentinischen Ritus feiern zusammen am 13. Juni den Antoniustag. Als Pfarrei mit einer bunten Durchmischung von Nationen gibt es keine dominante Gruppe, aber die Fähigkeit, sich auf andere einzulassen, wird permanent geschult. Kurz: Ein lebendiges Miteinander verschiedener Nationen. Für die Pfarrei St. Anton ist die Verehrung des Heiligen Antonius ein identitätsstiftendes Merkmal.

19.00 Uhr Festgottesdienst mit René Hügin, Domherr Pfarrei Muttenz, anschliessend internationales Buffet im Pfarrhof. Herzliche Einladung.

Unsere Verstorbenen

Innerhalb der letzten Wochen ist aus unserer Pfarrei verstorben: Rudolf Anderhalden-von

Moos (1941). Gott nehme ihn auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten: gelebte Solidarität

31. Mai Medienopfer der Schweiz. Bischofskonferenz

1. Juni Verein swiss-cath.ch

7. Juni Priesterseminar St. Beat Luzern

8. Juni Stipendien, Priesterausbildung Verapoly

Ergebnisse April 2025:

6. und 13.4. Fastenaktion, 2051.00

Karwoche: Karwochenopfer für Christen im HI. Land, 1063.00

20.4. Bethlehem Universität, 760.00

21.4. St. Egidio, 236.00

27.4. Altersheim für Priester im Kongo (Kapl. J.L. Monemo), 816.00

S. Pio X

Parrocchia di lingua italiana San Pio X
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel
061 272 07 09, san.piox@rkk-bs.ch
www.parrocchia-sanpiox.ch

Seelsorge

P. Michele de Salvia, Pfarrer

P. Valerio Farronato, Kaplan

P. Gustavo Rodriguez Juarez, Kaplan

Felicina Proserpio, Pastorale Mitarbeiterin

Sekretariat

Felicina Proserpio

Maria Angela Kreienbühl-Baldacci

Di-Fr 9.00-12.00, 15.00-18.00

Sozialdienst

Vakant

Firmung empfangen. Der feierliche Gottesdienst findet in Allschwil, in der Kirche St. Peter und Paul statt.

Programm für die «Terza Età»

5. Juni: Ausflug

Am 5. Juni wird die Seniorengruppe "Terza Età" die Kirche Bruderklaus besuchen, um die Spanische Mission zu treffen und die Orte kennenzulernen, an denen sich die spanischsprachige Gemeinschaft in Basel trifft und die Heilige Messe feiert. Weitere Informationen im Sekretariat.

19. Juni: Grillfest zum Jahresschluss

Auch in diesem Jahr wird als Abschluss der Treffen vor den Sommerferien ein gemeinsamer Tag organisiert. Gottesdienst um 11.30 Uhr, Kirche S. Pio X und Mittagessen im "Sala Bar" um 12.30 Uhr. Es ist erforderlich, bis zum 16. Juni im Sekretariat zu reservieren und das Ticket zu kaufen. Das Menü kostet CHF 20 (ohne Getränke) und beinhaltet Salat, Wurst

und Polenta sowie ein Dessert. Tickets erhältlich im Sekretariat.

Pilgermontage: Weg durch S. Pio X

Am Sonntag, den 15. Juni, wird eine Etappe der "Pilgermontage im Heiligen Jahr" in S. Pio X Station machen. Die Route startet um 13.00 Uhr von Sacré-Coeur in Richtung S. Pio X, wo ein Gebet gesprochen wird, bevor es weiter nach St. Marien geht.

Um 15.15 Uhr versammeln sich die Pilger in der Pilgerkirche St. Anton für einen Impuls und einem anschliessenden Gottesdienst.

Der Impuls wird sich mit dem Thema "Aufgeföhren in den Himmel" befassen, einem Vers aus dem Glaubensbekenntnis, das wir heute noch in der S. Messa sprechen und das vor 1700 Jahren auf dem Konzil von Nizäa verfasst wurde.

Wir sind alle eingeladen, an dieser Initiative teilzunehmen, die im Rahmen des Heiligen Jahres organisiert wird.

Feier der Firmung

Am Samstag, 7. Juni, um 16.00 Uhr, werden die 25 Jugendlichen und 11 jungen Erwachsenen, die den Vorbereitungskurs in unserer Pfarrei besucht haben, das Sakrament der

Pilgerfahrt mit dem Velo

Am Montag, 9. Juni, Pilgerfahrt von Basel nach Mariastein. Treffen vor der Kirche S. Pio X und Abfahrt um 9.00 Uhr. Der Rosenkranz wird in Etappen bis zum Benediktinerkloster gebetet. Um 12.00 Uhr findet ein Gottesdienst in der Grotte statt. Mittagessen oder Picknick und Rückfahrt nach Basel am Nachmittag.

Keine Anmeldung erforderlich - jeder ist willkommen!

«Beim Namen nennen»

Die Aktion "Beim Namen nennen" findet auch in diesem Jahr rund um den Flüchtlingssonn-

tag (22. Juni 2025) statt. Unsere Gemeinschaft beteiligt sich am Samstag, 21. Juni.

Um 18.00 Uhr findet eine Andacht mit Gebeten und der Verlesung der Namen der im Mittelmeer Verstorbenen statt, an die sich um 18.30 Uhr die Heilige Messe zum Gedenken an die Verstorbenen anschliesst.

Die Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der "Gruppo senza frontiere" ("Gruppe ohne Grenzen") organisiert.

Gottesdienste

Samstag, 31. Mai

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 09.30 STA Maiandacht
- 10.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa zum Hl. Scalabrini
- 18.30 STA Eucharistiefeier (PCM)

Sonntag, 1. Juni

- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.00 Clara S. Messa

Montag, 2. Juni

- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 3. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier
JM für Anna Baiker. Hl. Messe für Francesco und Maria Vanetta-Pianca, Peter und Lucia Anastasia-Vanetta
- 18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 4. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
JM für Maurice und Rosa Wenger-Jenzer
- 15.00 AZ Falkenstein S. Messa
- 16.00 STA Marianisches Gebet (Englisch)
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 5. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 6. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 17.30 PioX Eucharistische Anbetung

- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Eucharistiefeier

Samstag, 7. Juni

- 08.00 STA Rosenkranz
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 14.30 PioX Rosenkranz - Rosario perpetuo
- 16.00 STA Beichtgelegenheit
- 17.00 STA Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa
- 18.30 STA Eucharistiefeier (Philippinische Mission), Kapelle
- 18.30 STA Vesper (Tamilische M.)

Sonntag, 8. Juni

- Pfingsten
- 07.00 STA Eucharistiefeier
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)
- 13.30 STA Eucharistiefeier (MJOH)
- 14.30 STA Tamilisches Antoniusfest (Gottesdienst, Kirche)
- 16.30 PioX S. Messa
- 18.30 Clara S. Messa

Montag, 9. Juni

- Pfingstmontag
- 10.00 PioX S. Messa
- 10.00 STA Eucharistiefeier
- 11.30 STA Eucharistiefeier (trident.)

Dienstag, 10. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 09.00 STA Eucharistiefeier
- 15.00 APH St. Johann Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Mittwoch, 11. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 16.00 STA Marianisches Gebet
- 18.30 PioX S. Messa

Donnerstag, 12. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
JM für Marcel Chételat
- 10.30 APH Burgfelderhof Eucharistiefeier
- 18.30 PioX S. Messa

Freitag, 13. Juni

- 07.30 STA Eucharistiefeier
- 18.00 STA Beichtgelegenheit
- 18.30 PioX S. Messa
- 19.00 STA Patrozinium (Eucharistiefeier)

Veranstaltungen

Samstag, 31. Mai

- 18.30 Feierlicher Gottesdienst zu Ehren des Hl. Scalabrini mit der Teilnahme anderer Sprachgemeinschaften.
Im Anschluss gibt es ein Apèro. Es sind alle herzlich eingeladen.

Sonntag, 8. Juni

- 10.00 Pfingst-Brunch
Anschliessend an den 10.00 Uhr Pfingstgottesdienst in St. Anton laden wir alle ganz herzlich zu einem feinen Brunch ein.
Bei schönem Wetter im Pfarrhof, sonst im Pfarreiheim.

Mittwoch, 11. Juni

- 19.15 Bibelkurs
Letztes Treffen einer 6-etappigen Reise zur Einführung und Kenntnis der Bibel. Die Begegnung findet in der Kirche San Pio X statt, in italienischer Sprache. Nehmen Sie teil und bringen Sie Ihre eigene Bibel mit.

Unsere Taufen

Durch das Sakrament der Taufe wurde in unsere christliche Gemeinschaft in St. Anton aufgenommen:
Am Sonntag, 25. Mai, Liam Noa Ahmetovic (Jg. 2024) und Kiyan Manik (Lukas Kanagarajah (Jg. 2024)).
Wir wünschen den Familien mit ihren neu getauften Kindern von Herzen alles Gute.

St Marien – Allerheiligen – Sacré-Cœur

Sende aus deinen Geist – und das Antlitz der Erde wird neu

Der Kehrvers zum Antwortpsalm von Pfingsten mag manchmal etwas abstrakt klingen. Als der Hl. Papst Johannes Paul II. ein wenig konkretisiert hatte «dieser Erde» (er war gerade bei seinem ersten Besuch in Polen) wurde die Kraft dieses Wortes deutlich: kurze Zeit später ist ein ganzes politisches System zusammengebrochen.

So dürfen wir auch heute beten:
Komm herab, o Heiliger Geist,
der die finstre Nacht zerreisst,
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt, komm,
der gute Gaben gibt, komm,
der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,
Gast, der Herz und Sinn erfreut,
köstlich Labsal in der Not.

In der Unrast schenkst du Ruh,
hauchst in Hitze Kühlung zu,
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glücklich Licht,
fülle Herz und Angesicht,
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn
kann im Menschen nichts bestehn,
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,
Dürrem giesse Leben ein,
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,
löse, was in sich erstarrt,
lenke, was den Weg verfehlt.
Gib dem Volk, das dir vertraut,
das auf deine Hilfe baut,
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,
deines Heils Vollendung sehn
und der Freuden Ewigkeit.

Pfr. Stefan Kemmler

St. Marien und Allerheiligen

Pfarramt St. Marien und Allerheiligen

Holbeinstrasse 28, 4051 Basel
Andrea Moren
Matea Tunjic
Jennifer Kohley
Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr
Tel. 061 302 39 45/061 272 60 33
allerheiligen@rkk-bs.ch
st.marien@rkk-bs.ch

Seelsorge

Stefan Kemmler, Pfarradministrator
José-Lucien Monemo Monsengo, Kaplan

Gemeinwesen- und Sozialarbeit

Mercy Mekkattu
061 303 80 18/061 272 60 32
mercy.mekkattu@rkk-bs.ch
sozialdienst.stmarien@rkk-bs.ch

Raumreservation

pfarreiheim.allerheiligen@rkk-bs.ch,
061 303 80 18
Für Pfarrei St. Marien:
061 272 60 33

Abkürzungen

StM = St. Marien
AH = Allerheiligen

Im Gedenken an Ruedi Anderhalden

In diesen Tagen mussten auch wir betroffenen Abschied nehmen von einem über viele Jahre grosszügigen Gönner und ausserordentlich engagierten Helfer unserer Pfarrei. In der Trauer verbunden mit seiner lieben Gattin und seiner Angehörigen gedenken wir in grosser

Dankbarkeit seines treuen, wertvollen Schaffens in Allerheiligen. Als allzeit bereiter Baubeauftragter hat Ruedi Anderhalden sich während mancher Jahre auf vielfältige Weise mit Kompetenz und Fachwissen für den Unterhalt, die Renovationen und Umbauten im Pfarreiheim, Pfarrhaus und Kirche eingesetzt. Auf seinen Rat und sein Fachwissen war ebenso Verlass wie auf seinen Ideenreichtum und seine ausdauernde Tatkraft. In ruhiger Art und mit feinem Humor hat er unter oftmals recht anspruchsvollen Voraussetzungen allgemein akzeptierten Lösungen zum Durchbruch verholfen und wesentlich zu nachhaltigen Resultaten beigetragen. Unvergessen bleibt darüber hinaus sein kreatives und grossherziges Engagement zum guten, erfolgreichen Gelingen zahlreicher Pfarreifeste und u.a für die wunderschönen Adventsdekorationen des Pfarreisaals sowie seine persönliche Unterstützung und Förderung der Suppentage und des geselligen Pfarreilebens.

Dafür ein letztes aufrichtiges Dankeschön.
Seinen Angehörigen versichern wir unserer herzlichen Anteilnahme.
Pfarrei Allerheiligen

Gottesdienst

zum 7. Sonntag der Osterzeit

Sonntag, 01. Juni 2025
um 11:30 Uhr im Gottesdienst in St. Marien

Gounod Messe Nr. 2 in G-Dur, mit dem Veteranenchor unter der Leitung von Maryna Schmiedlin

Die "Deuxième messe pour les sociétés chorales" ist eine Messe für vierstimmigen Männerchor und Orgel. Sie hebt sich durch ihre spezielle Besetzung für Männerstimmen und ihre liturgische Einfachheit hervor. Die Messe wurde im Dezember 1862 in der Kirche Saint-Eustache in Paris uraufgeführt. Gounod spiel-

te den Orgelpart selbst. Besonders hervorzuheben ist die Einfügung des "O salutaris hostia", ein Hymnus von Thomas von Aquin, der in französischen Messen, wie auch in der uns bekannten Messe in A-Dur von Franck, traditionell anstelle des Benedictus verwendet wird.

Cyrrill Schmiedlin

Goldene Hochzeit

Auch in diesem Jahr lädt der Bischof alle Paare, die 2025 ihre Goldene Hochzeit feiern, zu einem feierlichen Festgottesdienst ein. Die Feier findet am Samstag, 6. September 2025, um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn statt.

Ehepaare, die ihren 50. Hochzeitstag begehen, sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit anderen Jubilaren diesen besonderen Anlass zu feiern. Die **Anmeldung** erfolgt über das zu-

ständige Pfarramt und muss **bis spätestens 18. August 2025** eingereicht werden. Ein besonderer Tag, der Dankbarkeit, Beständigkeit und Liebe würdigt.

Kollekten

Gerne verdanken wir folgende Opfer:

In St. Marien:

13.04 Fastenaktion	1096.85 CHF
19.04 Christen im Heiligen Land	511.25 CHF
20.04. Projekt im Kongo	1496.05 CHF

In Allerheiligen:

12.04. Abdankung Guido Appius für das Kolpingwerk	960.60 CHF
13.04 Fastenaktion	749.40 CHF
19.04 Christen im Heiligen Land	419.65 CHF
20.04. Projekt im Kongo	399.95 CHF
27.04. Projekt Erstkommunion	1191.60 CHF

Sacré-Coeur

PAROISSE DU SACRÉ-COEUR DE BÂLE

Feierabendstrasse 68, 4051 Bâle
061 272 36 59
sacre-coeur@rkk-bs.ch

Secrétariat

Fabienne Bingler
Mercredi de 9.00 à 13.00 h,
ou sur rendez-vous

Curé

Guy-Michel Lamy, 061 273 95 26
M. le Curé reçoit les paroissiens sur rendez-vous

Ungarische Mission

Pfr. Istvan Pal, Binningerstr. 45
4123 Allschwil, 061 321 48 00

7. et 8.06. : pr la fondation diocésaine du séminaire St. Beat de Lucerne

Nous vous remercions pour vos dons lors des quêtes :

10 et 11 mai: de la St. Joseph en faveur de la formation des prêtres, diacres et théologien(ne)s en pastorale Fr. 350.00

18.5. : pr l'association de la maison des étudiants catholiques de Bâle Fr. 450.00

Notez déjà :

Première communion

Dimanche 15 juin, à 10.30 h

Procession de la Fête Dieu avec toutes les paroisses de Bâle

Dimanche 22 juin,
12.00 h Messe à Sainte-Claire
13.30 h départ sur la place Sainte-Claire via Marktplatz et Sainte-Marie

Fête patronale du Sacré-Coeur : messe avec toutes les communautés du Seelsorgeraum

Vendredi 27 juin, à 19.00 h

Noces d'Or – Eucharistie solennelle avec Mgr Felix Gmür

Samedi, 6 septembre 2025, 15.00 h à la cathédrale Sts-Ours-et-Victor à Soleure, suivi d'une collation à la cantine de l'école cantonale de Soleure.

Mgr Felix Gmür invite cordialement tous les couples du Diocèse de Bâle qui célèbrent cette année leurs Noces d'Or à une Eucharistie solennelle.

Inscription auprès de la paroisse du lieu de résidence, jusqu'au 14 août.



Photo : Diocèse de Bâle Noce d'or 2024

Quêtes

À venir :

31.05. et 1.06. : en faveur du travail de l'Eglise dans les médias

Gottesdienste

Samstag, 31. Mai

18.00 SC Messe anticipée du dimanche pour Anna Thuet

Sonntag, 1. Juni

10.00 AH Eucharistiefeier
10.30 SC Messe du 7e dimanche de Pâques pour Lydiane et Mona
11.30 AH Beichte (polnisch)
11.30 StM Eucharistiefeier
12.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
14.00 SC Messe (ungarisch)
17.30 AH Eucharistiefeier (slowakisch)
18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 2. Juni

15.00 AH Rosenkranzgebet
20.00 StM Rosenkranzgebet

Dienstag, 3. Juni

12.15 StM Eucharistiefeier

Mittwoch, 4. Juni

09.00 SC Exposition et bénédiction du Saint-Sacrement
09.30 SC Messe
12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
18.30 AH Eucharistiefeier; JM für Moritz Holzer; Paul Peyer; Franca und Friedrich Stocker-Real, Peter Kloter; Ella Ludwig

Donnerstag, 5. Juni

11.30 StM Beichte
12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
18.00 SC Messe pour une action de grâce, suivie du chapelet

Freitag, 6. Juni

06.00 AH Eucharistiefeier (philippinisch)
09.00 AH Eucharistiefeier, anschliessend Anbetung
12.15 StM Eucharistiefeier mit Studierenden der Musikakademie
17.30 AH Beichte (polnisch)
18.00 AH Eucharistiefeier (polnisch) mit Anbetung
21.00 AH Eucharistiefeier (philippinisch) mit Anbetung über die Nacht

Samstag, 7. Juni

06.00 AH Eucharistiefeier (philippinisch)
18.00 SC Messe anticipée du dimanche pour Damien Uhlen

Sonntag, 8. Juni

Pfingsten
10.00 AH Eucharistiefeier
10.30 SC Messe du dimanche de la Pentecôte, animée par la chorale africaine
11.30 AH Beichte (polnisch)
11.30 StM Eucharistiefeier
12.00 AH Eucharistiefeier (polnisch)
15.00 SC Messe (ungarisch)
15.00 StM Eucharistiefeier (ukrainisch)
18.00 StM Eucharistiefeier

Montag, 9. Juni

Pfingstmontag
11.30 StM Eucharistiefeier

Dienstag, 10. Juni

12.15 StM Eucharistiefeier; M zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu

Mittwoch, 11. Juni

12.15 StM Eucharistiefeier, mit Studierenden der Musikakademie
18.30 AH Eucharistiefeier; JM für Peter Settelen-Klump und Sohn Bruno

Donnerstag, 12. Juni

11.30 StM Beichte
12.15 StM Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk und Studierenden der Musikakademie, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung
18.00 SC Messe pour Mme Reynold, suivie du chapelet

Freitag, 13. Juni

12.15 StM Eucharistiefeier, mit Studierenden der Musikakademie; JM für Domenico und Marianna Lurati-Gentilini und Sohn Luigi und Elio Blandina

Samstag, 14. Juni

07.00 AH Eritreische Gemeinschaft
18.00 SC Messe anticipée du dimanche pour Loïc Tanner

Veranstaltungen

Montag, 2. Juni

19.45 SC 4ème rencontre SCRIPTURA au Centre (Holbeinplatz 7), « Images de l'Apocalypse : Friedrich Dürrenmatt et ses sources d'inspiration. », avec Pierre Bühler, professeur honoraire de Théologie systématique à l'Université de Neuchâtel et de Zürich

Dienstag, 3. Juni

15.00 SC Confessions individuelles par un prêtre de l'extérieur

Mittwoch, 4. Juni

18.00 SC Réunion du Conseil de paroisse

Donnerstag, 5. Juni

17.00 SC Catéchisme des futurs premiers communiant

Mittwoch, 11. Juni

14.00 Pèlerinage des Premiers communiant à Mariastein

Donnerstag, 12. Juni

12.15 StM Eucharistiefeier mit dem Elisabethenwerk, anschl. Mittagstisch mit Anmeldung

Freitag, 13. Juni

19.00 SC Prières de louange et de méditation devant le Saint-Sacrement avec le groupe Pentecôte

Sonntag, 22. Juni

12.00 W.E.G. Prozession von St. Clara nach St. Marien

Unsere Verstorbenen

Sacré-Coeur :

† Gérard Stoll, né en 1941 et décédé le 13 avril 2025

† Claire Schaller, née le 26.05.1931 et décédée le 23 avril 2025

† René Andenmatten, né le 24 octobre 1937 et décédé le 2 mai 2025

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen
unter lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/



St. Clara

PFARREI ST. CLARA

Lindenberg 8, 4058 Basel
 Mail: st.clara@rkk-bs.ch
 Tel.: 061 685 94 50, www.st-clara.ch

Sekretariat

Ariane Beringer, Fabienne Bingler,
 Ruth Hunziker
 Mo, Di, Do: 9.30–11.30 Uhr
 Mo, Do: 14–16 Uhr, Fr. nach Vereinbarung

Seelsorge

Mario Tosin, Pfarrer
 Tel.: 061 685 94 50
 Philipp Christen, Jugendseelsorger
 Tel.: 061 685 94 61
 Susy Mugnes, Pastorale Mitarbeiterin
 Tel.: 061 685 94 56
 Andrea La Monaca,
 Erstkommunion, Firmung
 Tel.: 061 685 94 54

Sozialdienst (Caritas)

Ismail Mahmoud, Tel.: 061 691 55 55

Karmelitenkloster

Pater Austin Thayamattu, Prior
 Mörsbergerstr. 34, 4057 Basel
 Mail: austintiocd@gmail.com
 Tel.: 061 535 07 21

English Speaking Catholic Community

Susy Mugnes, Tel.: 061 685 94 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Institut Christus König und Hoherpriester

Kanonikus Denis Buchholz
canon.buchholz@institut-christ-king.org
 Tel.: 079 419 42 76

Mission für Portugiesischsprachige

Padre Marquiano Petez, Tel.: 056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Mission für Kroatischsprachige

P. Stanko Cosic, Tel.: 061 692 76 40
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Mission für Eritreischsprachige

Hagos Gebar, Tel.: 076 495 59 62
 Mail: gebarh510@gmail.com

Abschied von einem Wegbereiter

Am 13. Mai verstarb Xaver Pfister im St. Elisabethenheim

Mit Xaver Pfister und seiner Frau Gabi hatte Mitte der 70er Jahre in Basel eine neue Ära für unsere Kirche begonnen. Als «Laientheologen», wie man sie damals nannte, übernahmen sie nicht nur in der damaligen Pfarrei St. Clara pastorale Aufgaben. Vielmehr zeichnete sich das ab, was heute weitgehend selbstverständlich ist; dass auch nicht Ordinierte in der Kirche Aufgaben und Ämter übernehmen. In dieser Zeit war ich häufig an der Mörsbergerstrasse, wo Pfisters wohnten, anzutreffen: Ein offenes Haus, in dem das Miteinander von zentraler Bedeutung war. Für mich persönlich war dies eine wichtige Zeit der Entscheidung, in welche Richtung mich mein zukünftiger Weg führen wird. Xaver hat sich weit über die Zeit in St. Clara hinaus für die Katholische Kirche in Basel eingesetzt – und sich dabei immer wieder auch ausgesetzt. Dafür danken wir ihm. Vertrauen wir ihn der Liebe Gottes an, in der die Verheissung des ewigen Lebens wurzelt. Dir, liebe Gabi und deiner Familie wünsche ich im Namen der Pfarrei die vertrauensvolle Hoffnung, in der wir tagtäglich unterwegs sein dürfen.

Pfarrer Mario Tosin

GLAUBENS-DING

Ein ökumenisch organisiert und begleitetes Projekt

Unter dem Motto: Mutter Maria – Gemeinsame Wanderung zum Kloster Mariastein traf sich am 10. Mai eine kleine Runde von Kindern und Erwachsenen in der Michaelskirche. Katharina Autenrieth brachte uns «Maria» etwas näher und Armin Böck studierte mit uns drei passende Lieder ein. So machten wir uns gestärkt auf den Weg. Mit dem ÖV gings nach Flüh und anschliessend, nach einer Znünpause, hinauf zum Kloster Mariastein. Auf dem Weg hielten wir zweimal kurz inne und sangen eines der Lieder.

Oben angekommen erzählte uns Philipp Christen auf dem Klosterplatz über die Geschichte des Klosters und informierte uns über den Grund des Kirchenbaus. In Stille besuchten wir anschliessend sowohl die Grotte als auch die Basilika.

Die Mittagspause verbrachten wir im Kräutergarten des Klosters mit Picknick und interessanten Gesprächen. Wiederum machten wir uns auf den Weg – dieses Mal bergab nach Flüh und zurück nach Basel. Mit Gesang und dem Segen fand unsere Reise bei der Michaelskirche ihren Abschluss.

Alle, die dieses Glaubens-Ding verpasst haben, haben im 2025 noch zweimal Gelegenheit dabei zu sein. Dies im September und November. Herzliche Einladung an Alle – Familien und Alleinstehende, Jung und Alt!

*Im Namen des Organisationsteams
 Charlotte Wehren-Helfenstein*

Gebet

Rosenkranz

St. Clara Mo bis Sa, 8.45–9.15 Uhr

St. Joseph Mo und Do, 17.00 Uhr
 Do, 13.30 Uhr (englisch)

St. Michael Di, 18.15 Uhr

St. Christophorus Do, 17.15 Uhr; Sa, 17.45 Uhr
 (wenn Eucharistiefeier folgt)

Anbetung

St. Michael Do, ca. 19.30 Uhr nach der Eucharistiefeier (kroat. Mission)

Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, 6. Juni

Vor dem Allerheiligsten in St. Clara stille Anbetung nach der heiligen Messe bis 12 Uhr. "Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt". Mt 28.20

Musik an Pfingsten

Der Quintenzirkel singt an Pfingsten

Am Samstag, 7. Juni, 17 Uhr und Sonntag, 8. Juni, 10 Uhr begleitet der Quintenzirkel die Gottesdienste in der St. Clarakirche mit festlichen, gregorianischen Pfingstgesängen.

Afrikanische Wallfahrt

Bunt, fröhlich, dankbar - Samstag, 30. August nach Einsiedeln

Auch dieses Jahr wird von der *English Speaking Catholic Community* in St. Joseph ein Reisebus organisiert. Wir werden euch Ende Juli über die Reise/Wallfahrt genauere Informationen weitergeben.

Goldene Hochzeit 2025

Festlicher Gottesdienst zur Goldenen Hochzeit mit Bischof Felix Gmür



Bild: pixabay.com

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2025 ihren 50. Hochzeitstag feiern,

zu einem Festgottesdienst am Samstag, 6. September um 15.00 Uhr in der Kathedrale St. Urs und Viktor Solothurn ein. Anschliessend gibt es Kaffee und Kuchen in der Mensa der Kantonschule Solothurn.

Ihre Anmeldung können Sie bis 30. Juni bei der Pfarrei St. Clara abgeben.

Beichte, offenes Ohr

Beichte in der Kirche St. Clara
Samstag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr.

Beichte in der Kirche St. Joseph
Donnerstag und Freitag, 17 Uhr bis 18 Uhr*
Sonntag, 16.10 Uhr bis 16.40 Uhr (deutsch, englisch, französisch).

offenes Ohr in der Kirche St. Clara
Dienstag, 10.15 Uhr bis 11.30 Uhr*

*ausgenommen in den Schulferien.

Eucharistiefiern in kroatischer Sprache

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.hkm-basel.ch.

Kollekten

31.5./1.6. Kollekte für die Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag)

7./8.6. Für die diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern

Ergebnisse:

04.05. Chance kirchliche Berufe Fr. 825.00

11.05. St. Josefskollekte Fr. 990.60

18.05. Kath. Studentenseelsorge Fr. 652.10

Karmelitenkloster Prophet Elias

Montag bis Freitag

6.30 Uhr (Kk) Frühgebet

7.00 Uhr bis 8.00 Uhr (Kk) gemeinsame

Stille (nur Mo und Di)

18.30 Uhr (Jo) Vesper/Abendgebet

19.00 Uhr (Jo) Eucharistiefier

Herzliche Einladung

zu Gebet, Gespräch und Beichte im Karmelitenkloster

Abkürzungen: Klosterkapelle (Kk), St. Joseph (Jo)

Gottesdienste

Samstag, 31. Mai

09.00 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
09.30 St. Clara
Eucharistiefier
17.00 St. Clara
Eucharistiefier
19.00 St. Joseph
Port. Eucharistiefier

Sonntag, 1. Juni

10.00 St. Clara
Eucharistiefier mit Musik für
Trompete, Flöte und Orgel
12.30 St. Joseph
Mass in English
17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
19.30 St. Clara
Eucharistiefier Uni Gemeinde

Montag, 2. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefier
JZ für Adolf Glaser
JZ für Rosmarie und Walter
Buser-von Ins
11.00 St. Clara
Tauerfeier für Xaver Pfister
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefier

Dienstag, 3. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefier
JZ für Erika Hug
JZ für Richard Thaler
JZ für Roland Beuttner
JZ für Annemarie Schindler
18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie der Seele nach
getaner Arbeit etwas Ruhe!
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefier

Mittwoch, 4. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefier

Donnerstag, 5. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefier
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefier

Freitag, 6. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefier
JZ für Emilie Lengacher-Schnetzer
17.30 St. Joseph
Lat. stille Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper

19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Samstag, 7. Juni

09.00 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
Ged. für Albert Wagner-Schweizer
16.00 St. Joseph
Portug. Eucharistiefeier
Erstkommunion
17.00 St. Clara
Eucharistiefeier
mit gregorianischen Pfingstgesängen

Sonntag, 8. Juni

Pfingsten
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
mit gregorianischen Pfingstgesängen
12.30 St. Joseph
Mass in English
17.00 St. Joseph
Lat. Hochamt
18.00 St. Clara
Santa Messa in Italiano
19.30 St. Clara
Eucharistiefeier Uni Gemeinde

Montag, 9. Juni

Pfingstmontag
10.00 St. Clara
Eucharistiefeier
JZ für Familie Kiefer-Schultheiss
10.00 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Dienstag, 10. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
JZ für Georg Gröner-Cavegn und Familie
18.00 St. Clara
Feier-Abend
Gönnen Sie der Seele nach getaner Arbeit etwas Ruhe!
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

19.00 St. Michael
Wortgottesfeier
mit anschliessendem "Bettmümpfeli"

Mittwoch, 11. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Donnerstag, 12. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
JZ für Marie Rudmann-Joller
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Freitag, 13. Juni

09.30 St. Clara
Eucharistiefeier
17.30 St. Joseph
Lat. Hl. Messe
18.30 St. Joseph
Vesper
19.00 St. Joseph
Eucharistiefeier

Veranstaltungen

Montag, 2. Juni

15.00 St. Michael
WoSaNa - Zeit für Gebet
Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu beten.
Gebetsangebot für alle, die das gemeinsame Beten kennen lernen oder vertiefen möchten. Grundlage unseres Betens ist das Wort Gottes.

Dienstag, 3. Juni

12.45 Allmendhaus, Fahrt ins Blaue
Auskunft: Kathrin Knoepfli,
Tel. 061 691 00 56

Mittwoch, 4. Juni

15.00 Grün 80, ökum. Seniorennachmittag
Mittwoch, 4. Juni
Treffpunkt: 14 Uhr Tramstation Kleinhüningen (Wiesendamm)
Ziel: Ausflug in die Grün 80
Z'Vieri: Kaffee und Kuchen
Mitnehmen: Regenschutz,

Sonnenschutz, etwas Bargeld in Franken, Tramabo oder Tramkärtli, falls vorhanden & Humor.
Anmeldung bis spätestens 2. Juni bei Iris Näf, Kleinhüningeranlage 25, 4057 Basel. Tel. 061 631 18 87.

Wir freuen uns auf Sie!
Iris Näf & Kathrin Knoepfli

Donnerstag, 5. Juni

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12 Uhr beim Pfarramt St. Clara.
17.00 Lindenberg 8, 3. Stock
Oberstufen-Treff - Ich bin wie die Mutter, die ihrem Kind das Gehen lernt.
Gottesbilder in den biblischen Psalmen
Mit anschliessendem Abendessen.
Ein Angebot von Jugendseelsorger Philipp Christen.
Einfach kommen, keine Anmeldung erforderlich.

Freitag, 6. Juni

18.30 Christophorus-Beizli
Herzliche Einladung zum Spielen oder einfach nur zum gemütlichen Beisammensein.

Mittwoch, 11. Juni

19.30 Allmendhaus
Männerstammtisch

Donnerstag, 12. Juni

12.00 Lindenberg 8 - Saal
Mittagstisch
Anmeldung bis jeweils Montag, 12 Uhr beim Pfarramt St. Clara.

Samstag, 30. August

08.00 Einsiedeln, Afrikanische Wallfahrt
genauere Informationen folgen.

Unsere Verstorbenen

Bei dir, Herr, ist die Quelle des Lebens. In deinem Licht sehen wir das Licht.
Psalm 36.10

Xaver Pfister-Schölch (*1947)

Wir bewahren allen Verstorbenen ein treues Andenken und bleiben mit ihren Angehörigen im Gebet verbunden.

Heiliggeist

PFARREI HEILIGGEIST

Thiersteinallee 51, 4053 Basel
061 331 80 88 / info@heiliggeist.ch

Kontakte

Sekretariat

Danila Witta, Patricia Pargger
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-16.00 Uhr

Pfarreiteam

Marc-André Wemmer, Pfarrer
Anne Lauer, Pfarreiseelsorgerin
Katrin Schulze, Pfarreiseelsorgerin / Stv. Pfarreileitung
Viola Stalder und Christine Wittkowski, Kinder / Jugend
Katharina Mey, Kommunikation / Projekte
Joachim Krause, Kirchenmusiker
Urs Zingg, Technischer Dienst, Sakristan

Sozialdienst

Hella Grunwald, 061 204 40 06

Pfarreizentrum L'Esprit

Karin Wutholen, 078 305 95 95

Misión Católica de Lengua Española

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
www.misiondebasilea.ch
Emilia Elia-Ramos
061 311 83 56 lunes y jueves 14.00-18.00
secretaria@mision-basel.ch
Gina Peñates 061 373 90 38
asistente.pastoral@mision-basel.ch
P. Gustavo Rodríguez Juares
061 373 90 39 / misionero@mision-basel.ch

English Speaking Roman Catholic Community of Basel ESRCCB

Kirche Bruder Klaus
Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Sibi Choothamparambil, Chaplain
info@esrccb.org / www.esrccb.org

WEB www.heiliggeist.ch



Komm, Heiliger Geist, wir brauchen dich

In wenigen Tagen werden wir wieder das Pfingstfest feiern und den Osterfestkreis beschliessen. Pfingsten ist auch das Patrozinium unserer Pfarrei, welches wir immer mit einem besonderen Gottesdienst und einem feinen Apéro feiern. So öffnen wir uns für die Gegenwart Gottes, den Heiligen Geist, in unserer Welt und untereinander. Dieser Geist hilft uns, unseren Alltag zu gestalten und kann in den unterschiedlichsten Lebenssituationen unterstützend wirken. Pater Tilmann Beller (1938-2012) hat diese Erfahrung in einem Gebet in leicht zugänglicher Sprache festgehalten. Er schreibt:

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich. Die anderen warten auf unser Wort, und wir sind zaghaft. Sprich aus uns zu ihnen ein Wort, das ihnen einen Weg zeigt.

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich. Wir sind müde und verkriechen uns gern dorthin, wo wir Ruhe haben. Gib uns die Kraft, damit wir uns den anderen zuwenden, und gib, dass ihnen das gut tut.

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich. Wir nehmen uns so wichtig. Aber wenn du uns berührst, dann spüren wir, dass der Vater im Himmel uns sagt: „Du bist mir wichtig.“

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich. Wir haben es eilig, weil noch so viel zu tun ist. Aber in deiner Nähe können wir für einen Augenblick Luft holen, die Liebe Gottes einatmen und unsere Armseligkeit ausatmen.

Komm, Heiliger Geist! Wir brauchen dich. Wenn du uns berührst, sehen wir auf dem Antlitz des anderen das Leuchten, das von Gott kommt.

So wünschen wir Ihnen und Ihren Familien und Freunden im Namen des gesamten Pfarreiteams schöne und stärkende Pfingsten.

Text: Marc-André Wemmer, Katrin Schulze

Musik zu Pfingsten

Im Festgottesdienst am **Pfingstsonntag, 8. Juni, um 10.30 Uhr** erklingt die Krönungsmesse von Wolfgang Amadeus Mozart für Chor, Soli und Orchester.

Diese Missa entstand in den ersten Monaten des Jahres 1779 in Salzburg wohl für den festlichen Ostergottesdienst. Anlass der Entstehung war Mozarts Anstellung als neuer Hoforganist, welche ihn zur Komposition von Kirchenwerken verpflichtete. Der Beinamen Krönungsmesse entstand erst nach Mozarts Tod, da sie zu den Krönungsfeierlichkeiten von Leopold II und später auch für Franz II aufgeführt wurde. Sie ist mit einer reichhaltigen und sehr differenziert geführten Orchestration mit Streichern, Oboen, Hörnern, Trompeten, Posaunen, Pauken und Orgel eine der farbigsten und gehaltvollsten der Mozart'schen Messen.

Es singen die Solisten A. Scicolone (Sopran), R. Müller (Alt), C. Kendall (Tenor) und T. Pacheco (Bass), begleitet vom da Vinci Orchestra, D. Blunden an der Orgel und dem Gesangchor unter der Leitung von J. Krause.

Taizé4you

Ökumenisches Taizégebet am Vorabend von Pfingsten

Samstag, 7. Juni, 18.00 Uhr in der Heiliggeistkirche mit Anne Lauer, Pfr. Andreas Möri und Team. Herzliche Einladung zur Probe mit dem Projektchor um 17.00 Uhr in der Heiliggeistkirche. Jeder und jede kann in diesem Chormitsingen.



Foto: Doris Della Giacomina

Begegnungskonzert

Mädchenkantorei Basel & Wiener Chormädchen

Montag, 2. Juni, 19.00 Uhr Heiliggeistkirche – Eintritt frei, Kollekte
Erstmals ist der Mädchenchor der Wiener Sängerknaben in Basel zu Gast: Die Wiener Chormädchen, geleitet von Stefan Foidl, konzertieren gemeinsam mit der Mädchenkantorei Basel. Das Begegnungskonzert ist Teil ihrer ersten großen Tournee durch Europa. Ein besonderer musikalischer Abend erwartet Sie. Ein Gegenbesuch der Mädchenkantorei Basel in Wien ist für den Frühjahr 2026 geplant.

Tagesferien in der Pfarrei Heiliggeist: «Mini Farb und dini»

Montag, 30. Juni bis Freitag, 4. Juli

In der ersten Sommerferienwoche bietet die Pfarrei Heiliggeist spannende Tagesferien für Kinder der 2. bis 6. Primarklasse an.

Unter dem Motto «Mini Farb und dini» dreht sich alles um das Anderssein, um persönliche Stärken und Talente, ums Voneinanderlernen und um gegenseitigen Respekt.

Die Woche ist bunt gestaltet mit Impulsen, Ausflügen, Spielen, Liedern und kreativen Aktivitäten – alles passend zum Thema.

Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie auf dem Flyer, der in unserer Kirche aufliegt, oder unter www.heiliggeist.ch/aktuell

Synode 2021–2024: Für eine synodale Kirche

Gemeinschaft, Teilhabe, Sendung

Eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse des Schlussdokuments der 16. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode vom Oktober 2024 in Rom. Der weltweite synodale Prozess richtet sich an Pfarrgemeinderäte, Gläubige, Seelsorgende und alle Interessierten. Die Broschüre liegt in der Kirche aus.

Verbessertes WLAN im L'Esprit

Im Pfarreizentrum L'Esprit wurde die WLAN-Kapazität erhöht und die Abdeckung verbessert – für einen stabileren Internet-Zugang unserer Gäste. Gleichzeitig konnten die IT-Strukturen zwischen Pfarreizentrum und der Genossenschaft der Pfarrei Heiliggeist (GPH) klar getrennt werden. Die GPH hat das Projekt initiiert, die Umsetzung begleitet und einen grossen Teil der pfarreseitigen Kosten übernommen – herzlichen Dank für die wertvolle Unterstützung!

Wandergruppe Don Bosco & Heiliggeist

Dienstag, 3. Juni

Bottmingen – Reinach, Biotop mit Seerosen
Wir treffen uns um 9.25 Uhr beim Dreispitz, Bus Nr. 47 Richtung Bottmingen. Abfahrt ist um 9.36 Uhr bis Bottmingen, Schloss.

Von dort wandern wir dem idyllischen Chänelbach entlang, über viele kleine Brückli, vorbei am Biotop mit Seerosen, bis nach Reinach, Mischeli-Zentrum (ca. 1 Std. 50 Min.). Dort geniessen wir das Mittagessen im Bistro Glöggli. Am Nachmittag gehen wir weiter bis Reinach, Surbaum (ca. 35 Min.).

Anmeldung bis Donnerstagabend, 29. Mai, bei Arja Heiz Tel. 061 711 56 83 (Combox oder Telefonbeantworter) arja.heiz@bluewin.ch
Leitung und Info: Arja Crettol, 077 502 52 38, Dana Papezik, 061 312 40 02

Generationen Mittagstisch

Gemeinsam essen bereichert das Leben!

Der nächste Mittagstisch (mit Fleisch- und Vegi-Option) findet am **Mittwoch, 11. Juni**, im Saal des Pfarreizentrums L'Esprit statt. Die Kasse öffnet um 12.00 Uhr. Anmeldeschluss ist Sonntag, 8. Juni. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung an:

info@mittagstisch-heiliggeist.ch

Gerne auch telefonisch bei Hella Grunwald, Tel. 061 204 40 06. Sie können sich auch per Liste im Pfarreizentrum eintragen. Weitere Infos siehe Homepage, Flyer und Aushang. Bezahlung mit Twint ist möglich.

Gehirnjogging

Donnerstag, 5. Juni, um 15.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich zu neuen und abwechslungsreichen Übungen im grünen Sitzungszimmer des Pfarreizentrums L'Esprit ein. Im Anschluss gibt es die Gelegenheit, sich bei Kaffee, Tee und Gutzi in gemütlicher Runde auszutauschen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis zum 4. Juni an:

hella.grunwald@rkk-bs.ch oder telefonisch unter 061 204 40 06.

Kaffee und Gipfeli in Don Bosco

Am **Donnerstag, 5. Juni**, sind Sie ab 9.45 Uhr eingeladen zu Kaffee und Gipfeli (je Fr. 2.-) mit Christa Fräulin. Im Anschluss um 11.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle.

Spielnachmittag

Am **Donnerstag, 12. Juni**, laden wir von 14.30 bis 17.00 Uhr herzlich zu einem vergnüglichen Spielnachmittag ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Niemand ist zu alt zum Spielen! Die Generation 60+ und gerne auch jüngere Gäste sind willkommen, um gemeinsam Spaß zu haben – ob bei Kartenspielen wie Uno, Jass oder Elfer raus oder bei Brett- und Würfel-

spielen wie Halma, Eile mit Weile und anderen Gesellschaftsspielen. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen Nachmittag mit Ihnen!

Frauengemeinschaft Heiliggeist

Kolpingfamilie Heiliggeist

Grillplausch

Am Donnerstag, 19. Juni, um 18.30 Uhr laden wir Sie zum Grillplausch ins Pfarreizentrum L'Esprit ein. Anmeldung bitte bis 12. Juni bei Marlis Christen Tel. 061 312 17 84. Unkostenbeitrag Fr. 20.-

Kollekten

1. Juni HG: für die Arbeit der Kirchen in den Medien (Mediensonntag)

7./8. Juni HG: SOS Kinderdörfer weltweit

9. Juni HG: Diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern

Ergebnisse

HG: 10./11.5. Kinder- und Jugendfonds: Fr. 1693.10; 18.5. Kath. Studentenseelsorge und Studentenhaus: Fr. 597.80

BK: 17.5. Sounds of Palestine: Fr. 176.30

Misión Católica de Lengua Española

Citas en la Misión

Encuentro del grupo de jóvenes: sábado 7 de junio a las 15h.

El domingo 1 de junio celebraremos el día del Padre con un aperitivo después de misa. Están todos cordialmente invitados.

English Speaking Roman Catholic Community of Basel

Weekly Mass continues at the regular time of 17:30 on Sundays. The Word of God program is an opportunity for the younger members of our community to experience the Liturgy in a simplified format each week – the program is offered weekly except during school holidays.

Our Religious Education program for the current year has ended and soon registration for the new year will open. To help our RE team prepare the classes for the next year, please register your children for our program as soon as possible when registration opens.

Gottesdienste

Sonntag, 1. Juni

- 10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 10.30 Heiliggeist
Kommunionfeier
(K. Schulze)
Apéro durch Pfarreirat
- 11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 12.15 Heiliggeist
Taufe
- 17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Dienstag, 3. Juni

- 14.15 Heiliggeist
Rosenkranz

Mittwoch, 4. Juni

- 09.30 Heiliggeist
Gottesdienst
Gedächtnis für René Zeugin-Löhr

Donnerstag, 5. Juni

- Hl. Bonifatius
- 11.00 Don Bosco
Gottesdienst
Gedächtnis für Jeanne und Aimé
Theurillat

Freitag, 6. Juni

- 09.30 Dorothea-Kapelle Bruder Klaus
Ökumenisches Morgengebet
anschliessend Bibelgespräch
- 18.00 Bruder Klaus
Adoración Eucarística

- 18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Samstag, 7. Juni

- 18.00 Heiliggeist
Taizé-Gottesdienst mit dem
Projektchor Taizé4you
(A. Lauer)

Sonntag, 8. Juni

- Pfingsten
- 10.30 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier
(Team)
Apéro durch Kontaktgruppe
- 11.00 Bruder Klaus
Eucaristía en español
- 17.30 Bruder Klaus
Mass in English

Montag, 9. Juni

- Pfingstmontag
- 10.30 Heiliggeist
Eucharistiefeier mit Orgelpredigt
(M.-A. Wemmer)

Dienstag, 10. Juni

- 14.15 Heiliggeist
Rosenkranz
- 18.00 Bruder Klaus
Gottesdienst

Mittwoch, 11. Juni

- Hl. Barnabas
- 10.00 APH Momo
Gottesdienst

- 15.00 AZ Falkenstein
Gottesdienst

Freitag, 13. Juni

- 18.00 Bruder Klaus
Santo Rosario
- 18.30 Bruder Klaus
Eucaristía en español

Veranstaltungen

Donnerstag, 5. Juni

- 18.30 Taufkapelle Heiliggeist, Abendmeditation OFFLine

Unsere Taufen

Am 1. Juni empfängt Emily Sophie Leisinger, Tochter von Michael Leisinger und Eveline Suchanek, das Sakrament der Taufe. Wir wünschen der Familie viel Freude und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Josefina Stillhard-Bürgi (geb. 1922)
Pfr. Erich Pickert (geb. 1936)
Christus spende ihnen ewiges Leben in Fülle. Den trauernden Angehörigen wünschen wir Gottes tröstende Nähe und die Kraft der österlichen Hoffnung.

St. Franziskus

PFARREI ST. FRANZISKUS

Äussere Baselstrasse 168
4125 Riehen
061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch

Seelsorge

Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Heidrun Döhling, Pfarreiseelsorgerin
mit Schwerpunkt Kinder,
Jugend und Familien
Stefan Kemmler, Leitender Priester
Martin Föhn, Mitarbeitender Priester

Sekretariat

Cornelia Rion, Karin Bortolas
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr,
Di und Do 14.00–16.00 Uhr
während den Schulferien:
Mo, Di, Do und Fr 8.30–11.30 Uhr

Raumreservation

Claudia Villiger, 077 232 89 28

Mittagstisch

Martha Furrer, 061 641 61 75

Mission für Kroatischsprachige

Pater Stanko Cosic,
061 692 76 40 / 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch

Web: Pfarrei St. Franziskus Riehen-
Bettingen



Audiostream

Die Gottesdienste am Sonntag können live mitgehört werden:
Audiostream über 061 533 75 40
oder www.stfranziskus-riehen.ch

Komm, heilige Geistkraft!

Komm, heilige Geistkraft. Komm, Troztkraft,
Hoffnung gegen alle Hoffnungslosigkeit!



Die Geistkraft soll uns erinnern - damit wir nicht vergessen, dass Friede, Versöhnung, Glück und Glanz möglich sind. Sie soll uns erinnern, sagt Jesus, an alles, was er gesagt hat.

Sie soll uns erinnern an den Glanz und das Licht Gottes, das strahlt und leuchtet, auch wenn es uns dunkel erscheint. Sie wird uns erinnern an den, der das Fundament unseres Glaubens und unseres Lebens ist, der uns trägt, auch wenn alles um uns herum wankt und bedroht ist. An die Liebe, die Gott, Abba, Vater und Mutter, Quelle oder wie immer wir Gott nennen, uns schenkt, unaufhörlich, wie ein überfließender Brunnen, der nie leer wird. Daran, dass Frieden möglich ist, dass wir uns nicht beunruhigen sollen, dass unsere Herzen nicht verzagen sollen. Daran, dass wir nie aufhören dürfen zu singen, gegen die Mächtigen mit ihren tauben Ohren. Daran, dass die Wunden heilen werden, einstmals. Daran, dass unsere geweinten Tränen zu Perlen werden. Die Geistkraft als Erinnerungshilfe an all das. Geistkraft. Troztkraft. Wunderbar sichtbar im Blumenmeer, entstanden aus ein paar Samenkörnern, die im November 2021 im Gottes-

dienst verteilt wurden. Eine wahrhaft pfingstliche Kraft! Komm, heilige Geistkraft!

Feiern wir Pfingsten gemeinsam im Gottesdienst mit der "Missa cum organo", komponiert von Tobias Lindner, aufgeführt vom Kirchenchor St. Franziskus.

Wir wünschen allen Pfarreiangehörigen ein gesegnetes Pfingstfest voller Geistkraft und Troztkraft!

Dorothee Becker
Foto: Barbara David

Firmung in St. Franziskus



Fünfzehn junge Menschen empfangen am 18. Mai das Sakrament der Firmung durch Bischof Felix Gmür. Es war ein wunderschöner Gottesdienst und beim anschliessenden Apéro war Gelegenheit zu Gratulationen und Begegnungen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Und wir gratulieren unseren Firmandinnen und Firmanden und wünschen ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Lebens- und Glaubensweg: Sophie Brozek, Alice Careddu, Andrew Franco Caltagirone, Simone Heyse, Andrin Lisser, Nicole Maric, Killian Meyer, Tim Rufli, Wenzel Schwarzkopf, Rafael Truffer, Giulia Amato, Sophie Lergenmüller, Mathilda Brettenthaler und Chigozie Happiness Ezeani.

Bild: Mimmo Muscio

Ökumenisches Taizégebet

Herzliche Einladung am Montag, 2. Juni, um 18.00 Uhr in der Kapelle.

Mittagstisch

Am Dienstag, 3. und 10. Juni, um 12.00 Uhr im Pfarreiheim. Freiwillige Helferinnen servieren Ihnen ein feines Mittagessen mit Dessert zum Preis von 15.00 CHF. Anmeldung bis Montag 11.00 Uhr unter Tel. 061 641 61 75.

KinderFeier zu Pfingsten

Gott schenkt uns seinen Geist - was das bedeutet, finden wir in der KinderFeier am Sonntag, 8. Juni, miteinander heraus. Beginn ist um 10.30 Uhr in der Kirche, gemeinsam gehen wir dann ins Pfarreiheim. Alle Kinder sind herzlich willkommen, spielerisch die Pfingstgeschichte zu erleben und miteinander zu singen und zu beten! Kinder im Vorschulalter sollten von Eltern, Grosseltern oder älteren Geschwistern begleitet werden.

Heidrun Döhling

Wandergruppe

Die nächste Wanderung findet am Mittwoch, 11. Juni statt. Nähere Angaben gibt Monika Widmer unter Telefon Nr. 061 601 35 80 oder 079 257 05 77.

Jubiläumsfest am 21. Juni

Die Planung für unser Jubiläumsfest ist im vollen Gange. Viele helfende Hände können zum Gelingen dieses Festes beitragen. Wir suchen Unterstützung beim Einrichten und Aufräumen, Bon- und Getränkeverkauf, Service, Schöpfen von Salat und Abwaschen. In der Kirche und im Pfarreiheim liegen Listen auf, in die Sie sich eintragen können. Sie können Ihre Mithilfe auch per Mail oder telefonisch anmelden. Herzlichen Dank für jeden tatkräftigen Beitrag! Auf dass unser Fest gelinge!

Abschied von Rudolf Hopmann

Im April ist Rudolf Hopmann im Alter von 92 Jahren verstorben. Er hat lange Jahre im Pfarreirat mitgewirkt, dessen Vizepräsident er zeitweise war, und er war in der Pfarrwahlkommission 2019/20. Auch als Synodaler war er viele Jahre für St. Franziskus aktiv, ebenfalls als Vizepräsident und von 2007 bis 2009 als Synodenpräsident. Mit Sorgfalt und Genauigkeit hat er Reglemente und Pfarreiordnungen neuen Gegebenheiten angepasst. Darüber hinaus hat er Verschiedenes publiziert,

darunter eine Schrift zum Kreuz von San Damiano, dessen Replik in unserer Kirche steht. Am Samstag, 31. Mai, werden wir seiner mit Dankbarkeit für sein Wirken im Gottesdienst gedenken. Seiner Familie wünschen wir Trost und Gottes Segen.

Dorothee Becker

Kollekten

31. Mai / 1. Juni: Für die Arbeit der Kirche in den Medien (Mediensonntag)
7./8. Juni: Für die diözesane Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern

Gespendete Kollekten April / Mai

Wir danken für folgende Kollekten:

Ärzte ohne Grenzen	CHF 211.40
Chance Kirchenberufe	CHF 176.85
St. Josefskollekte	CHF 36.00
Missio Schweiz	
(Waisenkinder Myanmar)	CHF 1645.80

Gottesdienste

Samstag, 31. Mai

17.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier (M. Föhn)
Gedenkfeier für Rudolf Hopmann
JM für Adeline Bellasi-Nüssler,
Joséphine Agnès Geissbühler,
Caroline Geissbühler-Regli,
Madeleine Herzog-Geissbühler
M Margareta Niklaus, Marie und
Jiri Karbula

Sonntag, 1. Juni

7. Sonntag der Osterzeit
10.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
(M. Föhn)

Montag, 2. Juni

15.00 St. Franziskus
Rosenkranzgebet
18.00 St. Franziskus
Taizéabendgebet

Donnerstag, 5. Juni

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
JM für August Kiefer-Pfister
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Freitag, 6. Juni

Herz-Jesu-Freitag
17.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
M für Rosmarie und Pius Fankhauser-Albert

Samstag, 7. Juni

17.30 St. Franziskus
Kommunionfeier (H. Döhling)

Sonntag, 8. Juni

Pfingsten
10.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
(M. Föhn/D. Becker), musikalisch
gestaltet vom Kirchenchor
St. Franziskus
Kinderfeier zu Pfingsten
(H. Döhling)

Montag, 9. Juni

Pfingstmontag
10.30 St. Franziskus
Kommunionfeier
(D. Becker)

Mittwoch, 11. Juni

17.00 St. Franziskus
Anbetung

Donnerstag, 12. Juni

09.30 St. Franziskus
Eucharistiefeier
Anschliessend Kaffee im Pfarreiheim

Veranstaltungen

Donnerstag, 12. Juni

19.00 Pfarreiheim, Pfarreiversammlung
Herzliche Einladung zur Pfarreiversammlung und anschliessend zu einem kleinen Apéro!

Spezialseelsorge, Religionsunterricht und Kantonalkirche

Kontakte

Spezialseelsorge

Riehentorstrasse 3, 4058 Basel
061 695 80 40
spezialseelsorge@rkk-bs.ch

Rektorat für Religionsunterricht

Lindenberg 12, 4058 Basel
061 690 28 80
ru@rkk-bs.ch

Kantonalkirche

Lindenberg 10, 4058 Basel
061 690 94 44
kontakt@rkk-bs.ch

Website: www.rkk-bs.ch

Facebook: [katholischbasel](https://www.facebook.com/katholischbasel)

Einladung zur Sitzung der 177. Synode

Bitte beachten Sie die Einladung und Traktandenliste zur Sitzung der 177. Synode auf den Pastoralraumdoppelseiten 12 und 13.

www.rkk-bs.ch/synode

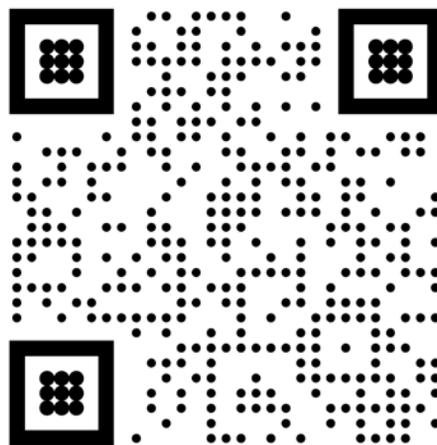
Lebenszeichen 2025: hoffnungs-stur

Einmal im Jahr verschickt *katholisch basel. alles drin* Post an alle Mitgliederhaushalte in Basel. Das sogenannte Lebenszeichen – ein Faltposter. Das diesjährige Faltposter sollte mittlerweile in Ihrem Briefkasten gelandet sein.

Dieses Jahr ging es um das vielleicht ungewohnte Wort *hoffnungs-stur*. Laut Duden existiert es nicht. Hoffnungslos, hoffnungslos, hoffnungsfroh – das ist dem Wörterbuch bekannt. Das Wort *hoffnungs-stur* haben wir also anscheinend erfunden.

Verschiedene Katholik:innen aus Basel-Stadt haben auf Anfrage Statements zum Wort *hoffnungs-stur* für das Poster abgegeben. Von poetisch bis pragmatisch spiegeln die Statements eine Bandbreite wider, die zeigt, wie reich *katholisch basel. alles drin* ist.

Wenn Sie interessiert, wohin das Faltposter sonst so führt, laden wir Sie herzlich auf die entsprechende Seite auf unserer Homepage ein. Scannen Sie entweder den abgedruckten QR-Code oder geben Sie die Adresse (ganz unten) in den Webbrowser Ihrer Wahl ein.



Text: Kommunikation RKK BS -
www.rkk-bs.ch/lebenszeichen

Gesprächslabor – experimentieren erwünscht

Fast sieht es aus wie eine synodale Versammlung – Menschen sitzen in Gruppen beisammen und sprechen miteinander. Doch Thema und Ort sowie Methode waren nicht klassisch kirchlich.

Zum zweiten Mal fand, initiiert von einer vierköpfigen Arbeitsgruppe des Vereins Klimagerechtigkeit ein Gesprächslabor statt. Das erste wurde in Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband das zweite gemeinsam mit der

Konferenz der Neutralen Quartiervereine Basel durchgeführt. Im Sommercasino trafen sich am 22. Mai 2025 60 Menschen und hörten erst Regierungsrätin Esther Keller und dann zwei Vertretern der IWB zum Thema Klimaneutralität im Kanton Basel-Stadt bis 2037 zu.



Anders als bei anderen Veranstaltungen waren die Impulse der Referenten kurz – nur je zehn Minuten Redezeit, denn das Gesprächslabor hat einen zweiten, wichtigeren Teil. Erst in 3er, dann in 9er Gruppen und unter Moderation durch u. a. Martin Föhn (Spiritualität & Bildung der RKK BS) erprobten die Teilnehmenden dann Zuhören und Austauschen zum Gehörten.

Und da wurden dann Ähnlichkeiten zur synodalen Methode deutlich: Es begann mit einer kurzen Stille, dann folgte die Frage, um die es gehen soll. Dann sprach eine Person und die beiden anderen hörten zu. Gaben wieder, was sie gehört hatten. Dann sprach die nächste Person. In der 9er Runde dann Dialog zum Thema: Gemeinsam Verantwortung tragen. Die Moderator:innen erinnern: Es geht um aufmerksames Zuhören. Mit freudiger Offenheit und «gwunder».

Entscheidend sei, dass man nicht nur seine eigene Meinung im Kopf behalte und versuche diese zu verteidigen, sondern dass man das

Agenda

Liturgie

Sonntag, 1. Juni

7. Sonntag der Osterzeit: Apg 7,55–60; Offb 22,12–14.16–17.20; Joh 17,20–26

Sonntag, 8. Juni

Pfingsten: Apg 2,1–11; 1 Kor 12, 3b–7.12–13 oder Röm 8,8–17; Joh 20, 19–23 oder Joh 14,15–16.23b–26

Montag, 9. Juni

Pfingstmontag: Apg 19,1b–6a oder Joël 3,1–5; Röm 8,14–17; Joh 3,16–21

Veranstaltungen

Vortrag – Verrückt und / oder religiös?

Menschen, die religiöse Erfahrungen machen, berichten von Begegnungen mit einer letztlich nicht erfahrbaren Wirklichkeit, die sich in ihrem Leben geltend macht. Nach einem psychotischen Erleben beschreiben Betroffene das Eindringen von etwas Fremden, anderen ins eigene Erleben. Zudem schildern Menschen Entgrenzungserlebnisse, ein Verschwimmen der klaren Grenzen des Ich und eine Verschmelzung mit der Umwelt. Wo gibt es Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Wo begegnen sich die «Sprache der Verrücktheit» und die religiöse Sprache? Im Forum für Zeitfragen referiert die Theologin und Psychiatrieseelsorgerin Regine Munz am **Mittwoch, 11. Juni, um 19.00 Uhr** über religiöse und psychotische Erfahrungen.
Veranstaltungsort: Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel.
Eintritt frei, Kollekte

Stadtführung – die ersten jüdischen Gemeinden in Basel

Seit 800 Jahren gibt es die Mittlere Brücke in Basel. Dieser Brückenbau prägte auch das Schicksal der jüdischen Gemeinde. **Am Sonntag, 15. Juni**, informiert Roger Hermon, Kenner der Lokalgeschichte mit genauer Quellenkenntnis in allen modernen und antiken Ursprachen, in einer **Stadtführung** über die ersten jüdischen Gemeinden in Basel. **Anmeldung bis zum 12. Juni an info@cjp.ch.** Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

KULIMA – Festival der Kulturen

Das KULIMA ist das **Festival der Kulturen in Sissach am Samstag, 14. Juni, vom 12 bis 24 Uhr im Jakobshof**. Dieses Jahr wird das KULIMA bereits zum 6. Mal von Freiwillige für Flüchtlinge Sissach FFFS organisiert. Es soll Menschen aller Kulturen, die in Sissach und der Region leben, bei einem fröhlichen Fest zusammenbringen. An verschiedenen Ständen werden typische Mahlzeiten angeboten: Ukrainische, tamilische, chinesische, afghanische und italienische Köstlichkeiten warten auf hungrige Mägen. Zu ukrainischen, brasilianischen und afrikanischen Klängen wird das Fest bis Mitternacht gefeiert. Viele zusätzliche Angebote und Aktivitäten wie den Freizyt-Märt, Spielstände, Geschichten für Kinder, Konzerte der RMS oder ein Flomärt.

Fernseh- und Radiosendungen

Sonntag, 1. Juni

Sternstunde Religion: «Als männlich und weiblich schuf er sie» – so erzählt es die biblische Schöpfungsgeschichte. Was das für Transpersonen heisst, und

warum der Streit um diese Frage zu den brisantesten der christlichen Kirchen gehört, erklärt der Film «Trans und religiös». SRF 1, 10.00 Uhr

Sonntag, 8. Juni

Römisch-katholischer Pfingstgottesdienst aus Appenzell; SRF1, 11.00 Uhr

Katholischer Pfingstgottesdienst aus der Pfarrkirche St. Luzius Göfis, ZDF/ORF, 9.30 Uhr

Evangelischer Pfingstgottesdienst aus der Christi-Himmelfahrt-Kirche in Freising, ARD 10.00 Uhr

Hachschara – Israels Pioniere aus Wien.

Eine Dokumentation über die Geschichte jener Jüdinnen und Juden aus Wien, die massgeblich daran beteiligt waren Eretz Israel wieder zu besiedeln und damit den Grundstein für den modernen jüdischen Staat gelegt haben. Noch lebende Zeitzeugen/innen und die Nachkommen der Hachschara-Pioniere erzählen in persönlichen Interviews von den Geschichten der jüdischen Auswanderer aus Wien. ORF2, 17.05 Uhr

Montag, 9. Juni

Katholischer Gottesdienst aus der Kirche Christi Auferstehung in Köln-Lindenthal, ARD, 10.00 Uhr

Kirche ohne Rassismus. People of Color in kirchlichen Einrichtungen kämpfen gegen Alltagsrassismus und institutionelle Diskriminierung. Sie sind in Führungspositionen unterrepräsentiert und werden oft stereotyp dargestellt. Seelsorger Muziazia, Referentin Vecera und Pfarrer Moumouni setzen sich für Veränderung ein, leiten Workshops und fördern die interkulturelle Entwicklung in verschiedenen Kirchengemeinden. Dokumentation. ZDF, 17.30 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel, 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF2 Kultur/radio SRF

Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr;

www.radiopredigt.ch, 032 520 40 20

Sie haben die Frage
Wir haben die Antwort



Nach meinem Verständnis hat der verstorbene Papst Franziskus den Zugang zur Kommunion für Geschiedene erleichtert. Allerdings habe ich nicht verstanden, wie. Kann ich als Geschiedener und Wiederverheirateter die Kommunion in der sonntäglichen Messe bekommen, oder muss ich dafür etwas unternehmen? (Der Absender möchte anonym bleiben.)

Papst Franziskus hat tatsächlich in seinem Apostolischen Schreiben Amoris laetitia über Ehe und Familie von 2016 betont, die Kirche müsse auch an der Seite von Geschiedenen und Wiederverheirateten stehen. Seelsorgende sollten die Menschen begleiten und ihnen helfen, gute Entscheidungen zu treffen. Bei der Frage des Zugangs (oder nicht) der Wiederverheirateten zur Kommunion entscheidend ist somit nicht Zulassung von aussen, sondern Entscheidung des eigenen Gewissens. Dazu können folgende Fragen helfen: Wieso ist die erste Ehe auseinandergegangen? Trage ich daran (immer noch) Schuld? Was habe ich davon gelernt für meine jetzige Beziehung? Trage, und wenn ja, erfülle ich moralische Verantwortung für meine Ex-Frau/meinen Ex-Mann oder Kinder aus der ersten Ehe?

In einer Fussnote (Nr. 351) von Amoris laetitia heisst es, geschiedenen Personen, die wieder geheiratet haben – nach der positiven Entscheidung des eigenen Gewissens – ist in Ausnahmefällen die Teilnahme an der Kommunion erlaubt: «Deshalb erinnere ich [die Priester] daran, dass der Beichtstuhl keine Folterkammer sein darf, sondern ein Ort der Barmherzigkeit des Herrn. Gleichermassen betone ich, dass die Eucharistie nicht eine Belohnung für die Vollkommenen, sondern ein grosszügiges Heilmittel und eine Nahrung für die Schwachen ist.»

Auf die spätere Frage, wie katholische Seelsorger mit wiederverheirateten Geschiedenen umgehen sollten, antwortete Franziskus: «Ich könnte auf zwei Weisen antworten: auf kasuistische Weise, die nicht christlich ist, auch wenn sie kirchlich sein kann. Oder gemäss dem Lehramt der Kirche, wie es im achten Kapitel von Amoris laetitia geschrieben ist.» Dort gehe es darum, einen Weg der Begleitung zu gehen, um «in geistlichen Entscheidungen Lösungen zu finden».

Die Frage wurde von Wieslaw Reglinski beantwortet. Er ist Doktor beider Rechte und der Theologie, seit 2020 Offizial des Bistums Basel und Dozent des kirchlichen Eherechts an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

Schicken Sie uns Ihre Frage per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an die Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel. Wir finden die Antwort.

Schweizer Spenden unterstützen Kinderkrankenhaus



1,8 Millionen Franken – diese Summe haben Schweizer Katholiken und Katholiken im Jahr 2024 während der alljährlichen Weihnachtskollekte für das Caritas Baby Hospital in Bethlehem gespendet. Mit dem Geld, das während der Spendenaktion seit nun schon 60 Jahren gesammelt wird, unterstützt die Kinderhilfe Bethlehem die Versorgung von Kindern und Babys im Westjordanland. Als einziges Kinderspital in Palästina spielt das Caritas Baby Hospital eine zentrale Rolle bei der Gesundheitsversorgung in der Region. Dank der regelmässigen Unterstützung aus der Schweiz kann das Spital seine medizinischen Angebote zuverlässig anbieten.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: zVg Abtei Münsterschwarzach
Bild Vermischtes: KHB/Meinrad Schade

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Sprühende Pfingstfunken

Feuer ist ein Symbol für den Heiligen Geist

Am 50. Tag nach Ostern feiern die Christen Pfingsten. Die deutsche Benennung «Pfingsten» ist abgeleitet von griechisch «pentekoste heméra», das bedeutet «fünzigster Tag». Wie Ostern und Auffahrt ist Pfingsten ein beweglicher Feiertag, dieses Jahr fällt er auf den 8. Juni. An Pfingsten feiern wir den Heiligen Geist, der an diesem Tag zu den Jüngern Jesu kam. Die Jünger konnten Jesus zwar nicht sehen, aber sie fühlten, dass er da war – wie bei einem Geist. Der Heilige Geist ist ebenso wie Jesus ein Teil Gottes. Gott hat also drei Gesichter: Den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.

Geburtstag der Kirche

Die Erzählung dazu steht in der Bibel in der Apostelgeschichte 2. Die Jünger Jesu kamen 50 Tage nach seinem Tod zum jüdischen Fest Schawuot in Jerusalem zusammen. Plötzlich kam vom Himmel ein lautes Brausen, das wie ein Sturm klang. Der Heilige Geist kam in Form von Flammen – in der Bibel ist die Rede von Feuerzungen – auf die Jünger herab. Daraufhin konnten sie fremde Sprachen verstehen und sprechen. Das bedeutete, dass sie mit allen Menschen auf der Welt über Jesus reden und die christliche Gemeinschaft miteinander verbinden konnten. Deshalb gilt Pfingsten auch als «Geburtstag der Kirche».

Dieses Pfingstwunder wird als Aussendung oder Ausgiessung des Heiligen Geistes bezeichnet. Der Heilige Geist ist für Christen dabei die Liebe, die von Gott zu den Menschen fließt und auch zwischen den Menschen strömt. Weil der Heilige Geist den Jüngern als Flammen erschien, ist Feuer eines der Symbole für den Heiligen Geist. Weitere Pfingstsymbole sind die Taube, Wind, Wasser, Öl und die Pfingstrose.

Pfingstzeit ist Lagerzeit

Das Pfingstwochenende nutzen viele Jublascharen und Pfadfindergruppen für ein «Pfila», ein Pfingstlager. Dieses Jahr treffen sich zum ersten Mal alle Jungwacht Blauring-Scharen der Schweiz zu einem Pfingstlager, dem Jublasurium, vom 7. bis 9. Juni in Wettingen. Das Feuer spielt in jedem «Pfila» eine wichtige Rolle, sowohl beim Kochen und als wärmendes, gemütliches Lagerfeuer.

Marie-Christine Andres



Aus Holzwolle, Birkenrinde, Wachs aus alten Kerzen, Schnur und dünnen Zweigen kannst du Anzündhilfen selbst herstellen. Am besten machst du das zusammen mit Erwachsenen an einer Feuerstelle im Freien.

Feuern macht Freude

Für ein schönes Feuer brauchst du gutes Holz, ein Feuerzeug und eventuell Anzündhilfen (diese kannst du selber basteln, siehe rechts). Am besten eignet sich Laubholz wie Buche. Das Holz sollte möglichst trocken sein. Damit das Feuer genug Sauerstoff bekommt, solltest du die Scheiter mit Löchern dazwischen aufeinanderstapeln, alle in die gleiche Richtung oder als Kreuzbeige wie auf dem Bild oben. Ein Holzfeuer braucht Zeit. Es dauert etwa eine Stunde, bis sich eine Glut bildet, auf der du grillieren kannst.

